

Aktionsforschung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Armut, Prekarität und soziale Verwundbarkeit

Abschlussbericht – Phase 2 – Dezember 2015

**Einrichtung eines Instruments zur sozialen Inklusion in der
Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG)**

◦ Anhang

Quantitative Daten/ Beobachtungsstelle der Armut in der DG

Forschungszentrum für soziale Inklusion – CeRIS

Forschungsverantwortliche: W. Lahaye und B. Humbeek

Forschungsmitarbeiter: S. Bentajer, M. Berger, M. Colas und A. Sibeni

In Auftrag gegeben durch:



Inhaltsverzeichnis

Tabelle 1 : Vergleich zwischen der durchschnittlichen Anzahl Kredite/Person in den deutschsprachigen und wallonischen Gemeinden (heute).....	5
Tabelle 2 : Vergleich zwischen der durchschnittlichen Anzahl Kredite/Person in den deutschsprachigen und wallonischen Gemeinden (vor 5 Jahren)	6
Tabelle 3 : Der Unterschied zwischen den beiden Zeiträumen	7
Tabelle 4: Durchschnittliche Anzahl Kredite/Person in den nördlichen und südlichen deutschsprachigen Gemeinden.....	9
Tabelle 5 : Vergleich der kollektiven Schuldenregelung in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (heute)	11
Tabelle 6 : Vergleich der kollektiven Schuldenregelung in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (vor 5 Jahren).....	11
Tabelle 7: Der Unterschied zwischen den beiden Zeiträumen	12
Tabelle 8 : Die kollektive Schuldenregelung in den deutschsprachigen Gemeinden des Südens und des Nordens der DG.....	14
Tabelle 9 : Vergleich des Anteils der Einelternhaushalte der deutschsprachigen Gemeinden mit den wallonischen Gemeinden (heute)	16
Tabelle 10 : Vergleich des Anteils der Einelternhaushalte der deutschsprachigen Gemeinden mit den wallonischen Gemeinden (vor 5 Jahren).....	16
Tabelle 11 : Vergleich des Anteils der Einelternhaushalte der deutschsprachigen Gemeinden mit den wallonischen Gemeinden (vor 10 Jahren).....	17
Tabelle 12 : Vergleich des Anteils der Einelternhaushalte der deutschsprachigen Gemeinden mit den wallonischen Gemeinden (vor 20 Jahren).....	17
Tabelle 13 : Der Unterschied für die vier untersuchten Zeiträume	18
Tabelle 14: Verteilung der Einelternhaushalte in den deutschsprachigen Gemeinden zwischen dem Norden und dem Süden	20
Tabelle 15 : Vergleich des Anteils der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte in den deutschsprachigen Gemeinden mit den wallonischen Gemeinden (heute).....	22
Tabelle 16: Vergleich des Anteils der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (vor 5 Jahren)	23
Tabelle 17 : Vergleich des Anteils der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte in den deutschsprachigen Gemeinden mit den wallonischen Gemeinden (vor 10 Jahren)	23
Tabelle 18: Der Unterschied zwischen den 3 untersuchten Zeiträumen.....	24
Tabelle 19: Anteil der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte in den nördlichen und südlichen deutschsprachigen Gemeinden.....	26
Tabelle 20: Vergleich zwischen der Anzahl Todesfälle (bei Frauen) in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (zwischen 2004 und 2014).....	28
Tabelle 21: Mindestwerte, Höchstwerte, Differenz.....	29
Tabelle 22: Prozentsatz frühzeitiger Todesfälle (Frauen) in den nördlichen und südlichen deutschsprachigen Gemeinden.....	32
Tabelle 23: Vergleich zwischen dem Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (heute)	34

Tabelle 24: Vergleich zwischen dem Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (vor 5 Jahren).....	35
Tabelle 25: Vergleich zwischen dem Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (vor 10 Jahren).....	36
Tabelle 26: Der Unterschied zwischen den 3 Zeiträumen.....	37
Tabelle 27 : Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter im Norden und im Süden der DG	39
Tabelle 28 : Vergleich der Wohnfläche in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (heute)	41
Tabelle 29 : Vergleich der Wohnfläche in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (vor 5 Jahren).....	42
Tabelle 30 : Vergleich der Wohnfläche in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (vor 10 Jahren).....	42
Tabelle 31: Abweichungen in % für die 3 untersuchten Zeiträume	43
Tabelle 32: Die Wohnfläche im Vergleich zwischen dem Norden und dem Süden der DG.....	45
Tabelle 33: Vergleich des Nettodurchschnittseinkommens in den deutschsprachigen Gemeinden mit den wallonischen Gemeinden (heute)	47
Tabelle 34 : Vergleich des Nettodurchschnittseinkommens in den deutschsprachigen und wallonischen Gemeinden (vor 5 Jahren).....	47
Tabelle 35 : Vergleich des Nettodurchschnittseinkommens in den deutschsprachigen und wallonischen Gemeinden (vor 10 Jahren).....	48
Tabelle 36 : Vergleich des Nettodurchschnittseinkommens in den deutschsprachigen und wallonischen Gemeinden (vor 20 Jahren).....	48
Tabelle 37 : Abweichungen in % für die 4 untersuchten Zeiträume	49
Tabelle 38 : Das Nettodurchschnittseinkommen in den nördlichen und südlichen deutschsprachigen Gemeinden	51
Tabelle 39 : Vergleich zwischen der amtlichen Arbeitslosenrate in den deutschsprachigen und wallonischen Gemeinden (heute)	53
Tabelle 40 : Vergleich zwischen der amtlichen Arbeitslosenrate in den deutschsprachigen und wallonischen Gemeinden (vor 5 Jahren).....	53
Tabelle 41: Die Unterschiede zwischen den beiden untersuchten Zeiträumen	54
Tabelle 42 : Die amtliche Arbeitslosenrate in den nördlichen und südlichen Gemeinden der DG	55
Tabelle 43 : Vergleich zwischen dem Anteil der 18-64-jährigen Empfänger in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (heute)	57
Tabelle 44 : Vergleich zwischen dem Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von Eingliederungseinkommen in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (vor 5 Jahren).....	58
Tabelle 45 : Vergleich zwischen dem Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von Eingliederungseinkommen in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (vor 10 Jahren).....	58
Tabelle 46 : Der Unterschied zwischen den 3 Zeiträumen.....	59
Tabelle 47 : Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von Eingliederungseinkommen im Norden und im Süden der DG.....	61
Tabelle 48: Empfänger eines sozialen Eingliederungseinkommens - je Kategorie (2015).....	62
Tabelle 49: Empfänger eines sozialen Eingliederungseinkommens - je Kategorie - zwischen 2008 und 2014.....	63

Tabelle 50: Empfänger eines sozialen Eingliederungseinkommens - Total (2015)	64
Tabelle 51: Empfänger eines sozialen Eingliederungseinkommens - Total (2008-2014).....	64

Übersicht der Grafiken

Grafik 1: Unterschiede (in %) zwischen der durchschnittliche Anzahl Kredite pro Person in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden.....	7
Grafik 2: Durchschnittliche Anzahl Kredite/Person in den nördlichen und südlichen deutschsprachigen Gemeinden	9
Grafik 3: Die Unterschiede in der Nutzung der kollektiven Schuldenregelung.....	13
Grafik 4: Die Nutzung der kollektiven Schuldenregelung im Süden und im Norden der Deutschsprachigen Gemeinschaft.....	14
Grafik 5: Unterschiede (in %) beim Anteil der Einelternhaushalte zwischen den deutschsprachigen und den wallonischen Gemeinden.....	18
Grafik 6: Verteilung der Einelternhaushalte in den deutschsprachigen Gemeinden zwischen dem Norden und dem Süden	20
Grafik 7: Vergleich (in %) des Anteils der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden.....	24
Grafik 8: Anteil der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte in den nördlichen und südlichen deutschsprachigen Gemeinden	26
Grafik 9: Mindest- und Höchstwerte.....	30
Grafik 10: Mindestwerte der Prozentzahlen frühzeitiger Todesfälle in den nördlichen und südlichen deutschsprachigen Gemeinden.....	32
Grafik 11: Höchstwerte der Prozentzahlen frühzeitiger Todesfälle in den nördlichen und südlichen deutschsprachigen Gemeinden.....	33
Grafik 12: Unterschied zwischen dem Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter in den wallonischen Gemeinden und den deutschsprachigen Gemeinden.....	39
Grafik 13: Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter im Norden und im Süden der DG	40
Grafik 14: Vergleich der Wohnfläche in den drei untersuchten Zeiträumen.....	45
Grafik 15: Anteil Wohnfläche im Norden und im Süden der DG.....	45
Grafik 16: Unterschiede (in %) zwischen dem Nettodurchschnittseinkommen in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden.....	51
Tabelle 17: Das Nettodurchschnittseinkommen in den nördlichen und südlichen deutschsprachigen Gemeinden	52
Grafik 18: Unterschiede in der amtlichen Arbeitslosenrate zwischen den deutschsprachigen und wallonischen Gemeinden	55
Grafik 19: Die amtliche Arbeitslosenrate in den nördlichen und südlichen Gemeinden der DG	56
Grafik 20: Unterschiede zwischen dem Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von Eingliederungseinkommen in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden.	60
Grafik 21: Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von Eingliederungseinkommen im Norden und im Süden der DG.....	61

Dynamische Indikatoren

Indizien für Armut

Durchschnittliche Anzahl Kredite/Person

Tabelle 1: Vergleich zwischen der durchschnittlichen Anzahl Kredite/Person in den deutschsprachigen und wallonischen Gemeinden (heute)

Deutschsprachige Gemeinden	Durchschnittliche Anzahl Kredite/Person	Wallonische Gemeinden	Durchschnittliche Anzahl Kredite/Person	Differenz
Raeren	0.7	Péruwelz	1.5	-0.8
Bütgenbach	1	Florenville	1.4	-0.4
Amel	2.5	Léglise	1.5	1
Büllingen	1.1	Nassogne	1.5	-0.4
Kelmis	0.8	Hannut	1.6	-0.8
St. Vith	0.3	Chimay	1.4	-1.1
Burg Reuland	13.2	Bouillon	1.3	11.9
Eupen	1	Ciney	1	0
Lontzen	1.1	Marchin	1.8	-0.7

Tabelle 2: Vergleich zwischen der durchschnittlichen Anzahl Kredite/Person in den deutschsprachigen und wallonischen Gemeinden (vor 5 Jahren)

Deutschsprachige Gemeinden	Durchschnittliche Anzahl Kredite/Person	Wallonische Gemeinden	Durchschnittliche Anzahl Kredite/Person	Differenz
Raeren	0.5	Péruwelz	1.2	-0.7
Bütgenbach	0.7	Florenville	1.1	-0.4
Amel	0.7	Léglise	1.1	-0.4
Büllingen	0.7	Nassogne	1.2	-0.5
Kelmis	0.6	Hannut	1.3	-0.7
St. Vith	0.7	Chimay	1.2	-0.5
Burg Reuland	0.6	Bouillon	1.1	-0.5
Eupen	0.7	Ciney	1.1	-0.4
Lontzen	0.8	Marchin	1.4	-0.6

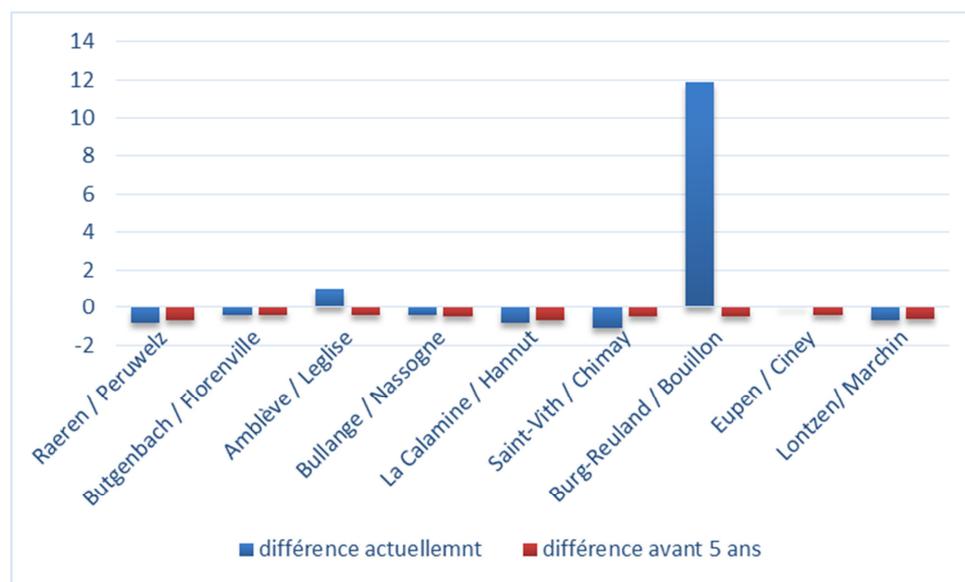
Die beiden ersten Tabellen zeigen den Vergleich zwischen der durchschnittlichen Anzahl der Kredite pro Person in den 9 deutschsprachigen Gemeinden und in 9 wallonischen Gemeinden über zwei unterschiedliche Zeiträume (heute und vor 5 Jahren). Diese Gemeinden sind einander passend zugeordnet worden, abhängig von ihrer Wohnfläche, der Bevölkerungszahl und der -dichte. Zur Ermittlung der Differenz ist die durchschnittliche Anzahl Kredite pro Person der wallonischen Gemeinden von der in den deutschsprachigen Gemeinden abgezogen worden.

Tabelle 3: Der Unterschied zwischen den beiden Zeiträumen

DG/WG	Differenz (heute)	Differenz (vor 5 Jahren)
Raeren/Péruwelz	-0.8	-0.7
Bütgenbach/ Florenville	-0.4	-0.4
Amel/ Léglise	1	-0.4
Büllingen/ Nassogne	-0.4	-0.5
Kelmis/ Hannut	-0.8	-0.7
St. Vith/ Chimay	-1.1	-0.5
Burg Reuland/ Bouillon	11.9	-0.5
Eupen/ Ciney	0	-0.4
Lontzen/ Marchin	-0.7	-0.6

Diese Tabelle fasst die beiden vorangehenden Tabellen zusammen. Auf dieser Tabelle zeigen wir die Differenz zwischen den Gemeinden je nach Zeitraum. Man erkennt somit einfach und auf sehr deutliche Weise, welche Entwicklung die Differenz bei der durchschnittlichen Anzahl Kredite pro Person genommen hat.

Grafik 1: Unterschiede (in %) zwischen der durchschnittliche Anzahl Kredite pro Person in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden



Auf Basis der Tabelle und der Grafik stellen wir fest, dass die durchschnittliche Anzahl Kredite pro Person in den deutschsprachigen Gemeinden mehrheitlich geringer ausfällt als in den ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden.

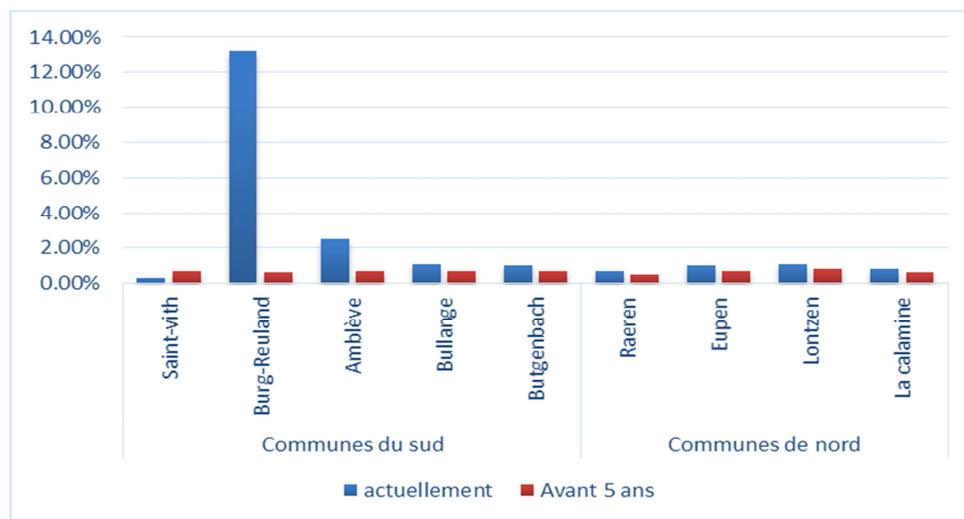
- Vor 5 Jahren lag die durchschnittliche Anzahl Kredite pro Person in allen deutschsprachigen Gemeinden unter dem Niveau der ihnen jeweils zugeordneten wallonischen Gemeinde. Der Wert lag in allen deutschsprachigen Gemeinden unter 1 und in allen ihnen jeweils zugeordneten wallonischen Gemeinden über 1.
- Derzeit stellen wir in mehreren deutschsprachigen Gemeinden eine Zunahme der durchschnittlichen Anzahl Kredite pro Person fest (mit Ausnahme von St. Vith, die einzige Gemeinde, in der es einen Rückgang gab). 6 deutschsprachigen Gemeinden weisen nach wie vor dieselbe Tendenz auf, d.h. die durchschnittliche Anzahl Kredite pro Person in diesen Gemeinden liegt immer noch unter dem Niveau der ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden. Außer im Falle von St. Vith ist die Differenz unverändert stabil. Auch wenn in dieser Gemeinde die durchschnittliche Anzahl Kredite pro Person unter dem Wert der (ihr zugeteilten) Gemeinde Chimay liegt, hat die interkommunale Differenz zugenommen, insbesondere weil die Anzahl in St. Vith rückläufig ist. Die Situation ist in den drei übrigen deutschsprachigen Gemeinden anders, denn im Falle von Eupen ist der Unterschied zu Ciney nicht mehr vorhanden (sie weisen dieselbe Anzahl Kredite pro Person auf), da die Anzahl Kredite in der deutschsprachigen Gemeinde zugenommen hat. Im Falle von Amel und Burg Reuland hat sich der Trend auf spektakuläre Weise umgekehrt, denn die durchschnittliche Anzahl Kredite liegt in diesen deutschsprachigen Gemeinden über der Zahl der ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden.

Die auffälligste Zunahme der durchschnittlichen Anzahl Kredite pro Person liegt im Falle von Burg Reuland vor, denn der Wert ist von 0,6% vor 5 Jahren auf derzeit 13,2% angestiegen. Diese Zahl ist sehr hoch. Diese sehr starke Zunahme verweist auf eine spezifische Entwicklung, deren Erklärung sicherlich bei einem oder mehreren spezifischen und mit dem Kontext der Gemeinde, den sozialen oder familiären Umständen ihrer Bewohner zusammenhängenden Faktoren zu suchen ist.

Tabelle 4: Durchschnittliche Anzahl Kredite/Person in den nördlichen und südlichen deutschsprachigen Gemeinden

Durchschnittliche Anzahl Kredite/Person	Südliche Gemeinden					Nördliche Gemeinden			
	St. Vith	Burg Reuland	Amel	Bül-lingen	Bütgenbach	Raeren	Eupen	Lontzen	Kelmis
Heute	0.3%	13.2%	2.5%	1.1%	1%	0.7%	1%	1.1%	0.8%
Vor 5 Jahren	0.7%	0.6%	0.7%	0.7%	0.7%	0.5%	0.7%	0.8%	0.6%

Grafik 2: Durchschnittliche Anzahl Kredite/Person in den nördlichen und südlichen deutschsprachigen Gemeinden



Die erste Analyse bestätigt die Feststellung, dass in allen deutschsprachigen Gemeinden die durchschnittliche Anzahl Kredite pro Person zwischen den beiden untersuchten Zeiträumen (vor 5 Jahren und heute) zugenommen hat. Nur in der Gemeinde St. Vith hat es einen Rückgang gegeben.

Der Vergleich zwischen den südlichen und den nördlichen Gemeinden hebt in diesem Zusammenhang keinen bedeutenden Unterschied hervor. Die Gemeinden des Nordens und des Südens der DG haben im Allgemeinen sehr nah beieinanderliegende Zahlen. Die Situation hängt jeweils mehr von den Besonderheiten jeder einzelnen Gemeinde ab als von ihrer geografischen Lage innerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft. So stellen wir zum Beispiel fest, dass der Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft sowohl die Gemeinde mit der niedrigsten durchschnittlichen Anzahl Kredite pro Person aufweist (St. Vith mit 0,3%) als auch die Gemeinde, die eine spektakulär hohe durchschnittliche Anzahl Kredite pro Person

(Burg-Reuland mit 13,2%) vorzuweisen hat. Die übrigen Gemeinden (im Norden wie im Süden) haben ein mehr oder weniger ähnliches Profil. Amel hat mit einem Wert von 2,5% ein höheres Ergebnis als die übrigen Gemeinden, deren Wert recht homogen um 1 liegt, ist aber dennoch weit unter dem Wert von Burg-Reuland.

Kollektive Schuldenregelung

Tabelle 5: Vergleich der kollektiven Schuldenregelung in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (heute)

Deutschsprachige Gemeinden	Kollektive Schuldenregelung	Wallonische Gemeinden	Kollektive Schuldenregelung	Differenz
Raeren	0.3	Péruwelz	1.3	-1 %
Bütgenbach	0.3	Florenville	1.2	-0.9 %
Amel	0.4	Léglise	0.4	0 %
Büllingen	0.1	Nassogne	1.3	-1.2 %
Kelmis	0.5	Hannut	1.4	-0.9 %
St. Vith	0.3	Chimay	1.9	-1.6 %
Burg-Reuland	0.4	Bouillon	1.3	-0.9 %
Eupen	0.4	Ciney	1.7	-1.3 %
Lontzen	0.6	Marchin	1.2	-0.6 %

Tabelle 6: Vergleich der kollektiven Schuldenregelung in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (vor 5 Jahren)

Deutschsprachige Gemeinden	Kollektive Schuldenregelung	Wallonische Gemeinden	Kollektive Schuldenregelung	Differenz
Raeren	0.5	Péruwelz	1.3	-0.8 %
Bütgenbach	0.3	Florenville	0.8	-0.5 %
Amel	0.2	Léglise	0.7	-0.5 %
Büllingen	0.2	Nassogne	0.9	-0.7 %
Kelmis	0.9	Hannut	0.9	0 %
St. Vith	0.5	Chimay	1.3	-0.8 %
Burg-Reuland	0.2	Bouillon	1.3	-1.1 %
Eupen	0.7	Ciney	1.9	-1.2 %
Lontzen	0.7	Marchin	1.4	-0.7 %

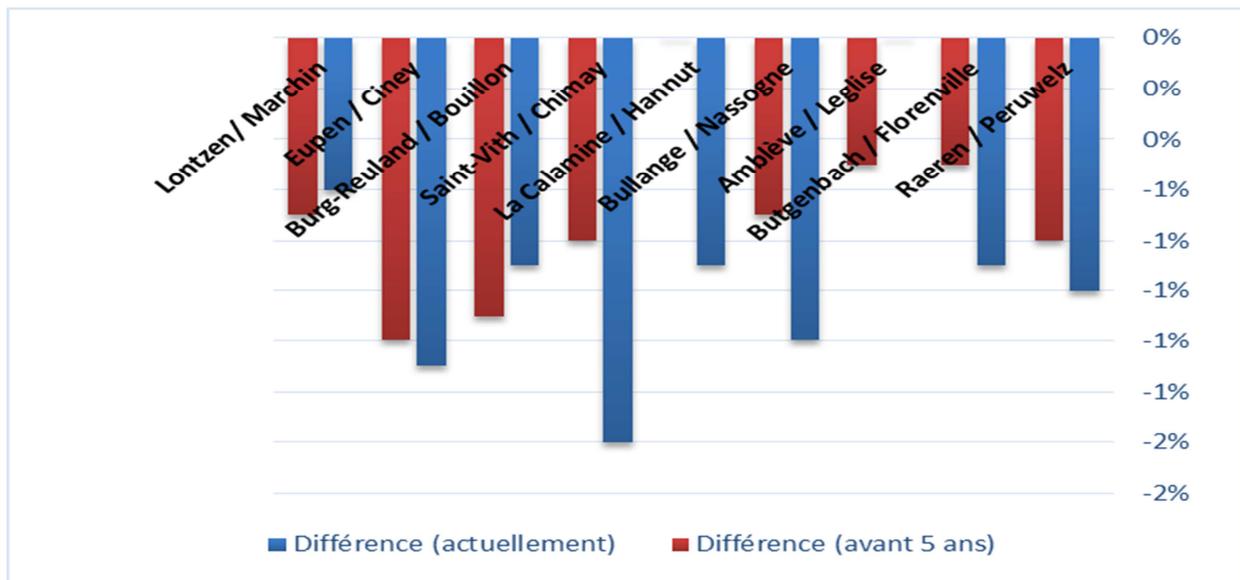
Der Vergleich der beiden Tabellen erlaubt es uns, die jeweilige Entwicklung des Anteils der kollektiven Schuldenregelung in den deutschsprachigen Gemeinden und in den ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden zu vergleichen. In einigen deutschsprachigen Gemeinden (Amel, Burg-Reuland) und in einigen wallonischen Gemeinden (Florenville, Nassogne, Hannut und Chimay) nimmt dieser Anteil zu. In anderen Gemeinden nahm dieser Anteil sowohl in der Deutschsprachigen Gemeinschaft (Raeren, Büllingen, Kelmis, St. Vith, Eupen, Lontzen) als auch in Wallonien (Léglise, Ciney und Marchin) in den letzten 5 Jahren auf signifikante Art und Weise ab. In anderen Gemeinden herrscht diesbezüglich große Stabilität. Dies ist etwa der Fall in Bütgenbach (deutschsprachige Gemeinschaft) und in Bouillon und Péruwelz (für die wallonischen Gemeinden).

Tabelle 7: Der Unterschied zwischen den beiden Zeiträumen

DG/WG	Differenz (heute)	Differenz (vor 5 Jahren)
Raeren/Péruwelz	-1 %	-0.8 %
Bütgenbach/ Florenville	-0.9 %	-0.5 %
Amel/ Léglise	0 %	-0.5 %
Büllingen/ Nassogne	-1.2 %	-0.7 %
Kelmis/ Hannut	-0.9 %	0 %
St. Vith/ Chimay	-1.6 %	-0.8 %
Burg-Reuland/ Bouillon	-0.9 %	-1.1 %
Eupen/ Ciney	-1.3 %	-1.2 %
Lontzen/ Marchin	-0.6 %	-0.7 %

Diese Tabelle fasst die beiden vorangehenden Tabellen zusammen. Sie verweist auf die Entwicklung der Unterschiede zwischen den verschiedenen Gemeinden je nach Zeitraum. Diese Darstellungsweise zeigt die Entwicklung der Unterschiede zwischen diesen Gemeinden in der Nutzung der kollektiven Schuldenregelung.

Grafik 3: Die Unterschiede in der Nutzung der kollektiven Schuldenregelung



Ausgehend von der Tabelle und der Grafik kommen wir zur Feststellung, dass in der Mehrheit der Fälle und der Jahre die Nutzung der kollektiven Schuldenregelung in den deutschsprachigen Gemeinden niedriger ist als in den ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden.

Vor 5 Jahren war der Anteil in 8 der 9 deutschsprachigen Gemeinden niedriger als in den ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden. Nur in der Gemeinden Kelmis war der Anteil mit dem in seinem wallonischen Gegenstück Hannut identisch.

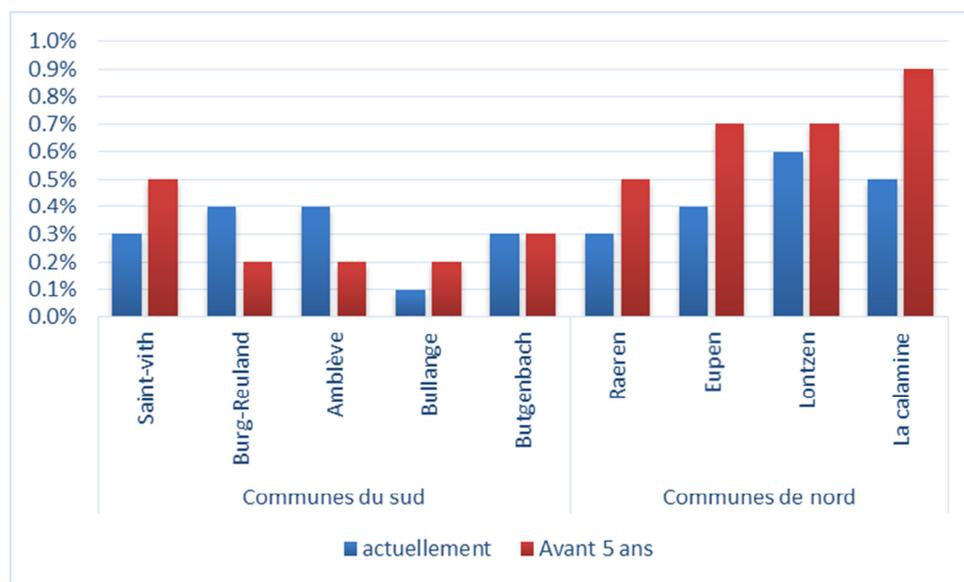
Derzeit liegt der Anteil der kollektiven Schuldenregelung in 8 der 9 deutschsprachigen Gemeinden unter dem der ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden. Nur eine einzige deutschsprachige Gemeinde greift im gleichen Maße auf die kollektive Schuldenregelung zurück wie die ihr zugeteilte wallonische Gemeinde. Es handelt sich hierbei aber nicht mehr um Kelmis sondern um Amel, wo der Anteil gleich hoch ist wie in der mit ihr gekoppelten Gemeinde Léglise. Das Verschwinden der Differenz ist im Wesentlichen der Zunahme dieses Anteils in der wallonischen Gemeinde geschuldet. In Kelmis, wo der Anteil vor 5 Jahren identisch mit dem in Hannut war, liegt er aktuell auf einem niedrigeren Niveau, zum einen weil die Nutzung in der Gemeinde gesunken ist und andererseits aufgrund eines Anstiegs in Hannut. Andererseits hat sich das Ausmaß der Unterschiede verändert, selbst wenn in den übrigen deutschsprachigen Gemeinden der Anteil niedriger als in den wallonischen Gemeinden geblieben ist. Der Unterschied zwischen Raeren/Pérulwelz, Bütgenbach/Florenville, Büllingen/Nassogne, St. Vith/Chimay, Eupen/Ciney hat

zugenommen, hauptsächlich weil die Inanspruchnahme in den wallonischen Gemeinden zugenommen hat. In manchen Fällen hat sich der Unterschied aber auch verringert, so etwa zwischen Burg-Reuland/Bouillon und Lontzen/Marchin, in einem Fall aufgrund eines Anstiegs der Inanspruchnahme in der deutschsprachigen Gemeinde (Burg-Reuland/Bouillon) und im anderen Fall aufgrund ihres Rückgangs in der wallonischen Gemeinde (Lontzen/Marchin).

Tabelle 8: Die kollektive Schuldenregelung in den deutschsprachigen Gemeinden des Südens und des Nordens der DG

Kollektive Schuldenregelung	Südliche Gemeinden					Nördliche Gemeinden			
	St. Vith	Burg-Reuland	Amel	Büllingen	Bütgenbach	Raeren	Eupen	Lontzen	Kelmis
Heute	0.3%	0.4%	0.4%	0.1%	0.3%	0.3%	0.4%	0.6%	0.5%
Vor 5 Jahren	0.5%	0.2%	0.2%	0.2%	0.3%	0.5%	0.7%	0.7%	0.9%

Grafik 4: Die Nutzung der kollektiven Schuldenregelung im Süden und im Norden der Deutschsprachigen Gemeinschaft



Der Nord/Süd-Vergleich innerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft offenbart, dass es keine großen Unterschiede zwischen den beiden Gebietsteilen gibt. Mehrere Gemeinden im Norden wie im Süden weisen dieselbe Inanspruchnahme der kollektiven Schuldenregelung auf (Amel, Burg-Reuland und Eupen mit 0,4% und Bütgenbach und Raeren mit 0,3%). Wir stellen ebenfalls fest, dass der Süden die Gemeinde mit dem geringsten Anteil hat (Büllingen

mit 0,1%) und der Norden die Gemeinde mit dem größten Anteil (Lontzen mit 0,6%). Vor fünf Jahren jedoch war die Differenz zwischen dem Norden und dem Süden auffälliger. Es gab damals im Norden mehr kollektive Schuldenregelungen als im Süden. Aufgrund des Rückgangs der Inanspruchnahme in den nördlichen Gemeinden und ihres Anstiegs im Süden, ist die Differenz stark verringert und quasi verschwunden.

Alle nördlichen deutschsprachigen Gemeinden haben im Vergleich zu vor fünf Jahren aktuell einen verringerte Proporz kollektiver Schuldenregelungen. In der Gruppe der südlichen deutschsprachigen Gemeinden hingegen sind die Ergebnisse viel variabler. In zwei von ihnen (St. Vith und Büllingen) ist der Anteil rückläufig, in zwei anderen hingegen hat der Anteil zugenommen (Burg-Reuland und Amel). In Bütgenbach ist in diesem Zeitraum der Anteil unverändert und stabil geblieben.

Anteil der Einelter Haushalte

Tabelle 9: Vergleich des Anteils der Einelter Haushalte der deutschsprachigen Gemeinden mit den wallonischen Gemeinden (heute)

Deutschsprachige Gemeinden	Anteil der Einelter Haushalte	Wallonische Gemeinden	Anteil der Einelter Haushalte	Differenz
Raeren	6.4	Péruwelz	10.2	-3.8 %
Bütgenbach	6.2	Florenville	9.1	-2.9 %
Amel	5.8	Léglise	6	-0.2 %
Büllingen	6.2	Nassogne	7	-0.8 %
Kelmis	6.8	Hannut	8.3	-1.5 %
St. Vith	5.5	Chimay	10	-4.5 %
Burg-Reuland	6	Bouillon	8.2	-2.2 %
Eupen	8.2	Ciney	8.9	-0.7 %
Lontzen	7.4	Marchin	9	-1.6 %

Tabelle 10: Vergleich des Anteils der Einelter Haushalte der deutschsprachigen Gemeinden mit den wallonischen Gemeinden (vor 5 Jahren)

Deutschsprachige Gemeinden	Anteil der Einelter Haushalte	Wallonische Gemeinden	Anteil der Einelter Haushalte	Differenz
Raeren	6.6	Péruwelz	10.7	-4.1%
Bütgenbach	6.6	Florenville	8.6	-2 %
Amel	5.6	Léglise	5.8	-0.2 %
Büllingen	6.2	Nassogne	6.5	-0.3 %
Kelmis	6.8	Hannut	9	-2.2 %
St. Vith	5.6	Chimay	10.8	-5.2 %
Burg-Reuland	6.3	Bouillon	8.3	-2 %
Eupen	7.7	Ciney	9.3	-1.6 %
Lontzen	7.4	Marchin	9.2	-1.8 %

Tabelle 11: Vergleich des Anteils der Einelternerhaushalte der deutschsprachigen Gemeinden mit den wallonischen Gemeinden (vor 10 Jahren)

Deutschsprachige Gemeinden	Anteil der Einelternerhaushalte	Wallonische Gemeinden	Anteil der Einelternerhaushalte	Differenz
Raeren	6.1	Péruwelz	9.8	-3.7 %
Bütgenbach	6.9	Florenville	8.2	-1.3 %
Amel	5.5	Léglise	6.2	-0.7 %
Büllingen	6.3	Nassogne	7.5	-1.2 %
Kelmis	6.8	Hannut	8.3	-1.5 %
St. Vith	6.5	Chimay	9.7	-3.2 %
Burg-Reuland	6.1	Bouillon	7.8	-1.7 %
Eupen	7.3	Ciney	8.9	-1.6 %
Lontzen	7.3	Marchin	9.6	-2.3 %

Tabelle 12: Vergleich des Anteils der Einelternerhaushalte der deutschsprachigen Gemeinden mit den wallonischen Gemeinden (vor 20 Jahren)

Deutschsprachige Gemeinden	Anteil der Einelternerhaushalte	Wallonische Gemeinden	Anteil der Einelternerhaushalte	Differenz
Raeren	5.5	Péruwelz	7.7	-2.2 %
Bütgenbach	6.6	Florenville	6.8	-0.2 %
Amel	5.3	Léglise	6.5	-1.2 %
Büllingen	5.6	Nassogne	5.7	-0.1 %
Kelmis	6.2	Hannut	6.7	-0.5 %
St. Vith	5.6	Chimay	7.2	-1.6 %
Burg-Reuland	6.2	Bouillon	5.8	0.4 %
Eupen	6.3	Ciney	7.6	-1.3 %
Lontzen	5.7	Marchin	7.4	-1.7 %

Die vier ersten Tabellen zeigen den Vergleich zwischen dem Anteil der Einelternerhaushalte in den 9 deutschsprachigen Gemeinden mit den 9 ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden in vier verschiedenen Zeiträumen (heute, vor 5 Jahren, vor 10 Jahren und vor 20 Jahren).

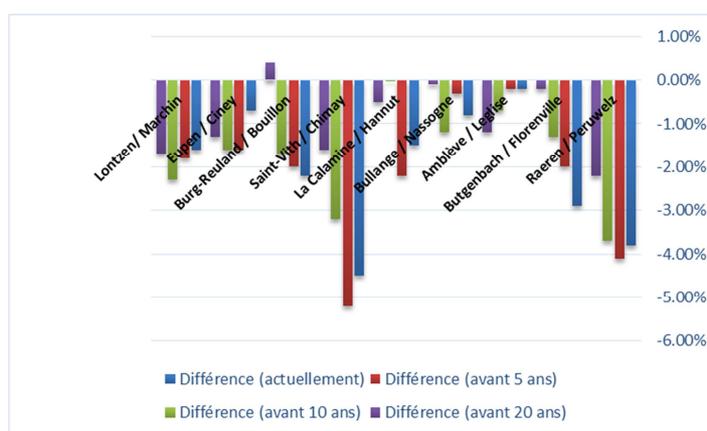
Diese Gemeinden sind einander passend zugeordnet worden, abhängig von ihrer Wohnfläche, der Bevölkerungszahl und -dichte. Zur Ermittlung des Prozentsatzes alleinerziehender Eltern wird der Anteil in den wallonischen Gemeinden von dem der deutschsprachigen Gemeinden abgezogen.

Tabelle 13: Der Unterschied für die vier untersuchten Zeiträume

DG/WG	Differenz (heute)	Differenz (vor 5 Jahren)	Differenz (vor 10 Jahren)	Differenz (vor 20 Jahren)
Raeren/Péruwelz	-3.8 %	-4.1 %	-3.7 %	-2.2 %
Bütgenbach/ Florenville	-2.9 %	-2 %	-1.3 %	-0.2 %
Amel/ Léglise	-0.2 %	-0.2 %	-0.7 %	-1.2 %
Büllingen/ Nassogne	-0.8 %	-0.3 %	-1.2 %	-0.1 %
Kelmis/ Hannut	-1.5 %	-2.2 %	-1.5 %	-0.5 %
St. Vith/ Chimay	-4.5 %	-5.2 %	-3.2 %	-1.6 %
Burg-Reuland/ Bouillon	-2.2 %	-2 %	-1.7 %	0.4 %
Eupen/ Ciney	-0.7 %	-1.6 %	-1.6 %	-1.3 %
Lontzen/ Marchin	-1.6 %	-1.8 %	-2.3 %	-1.7 %

Diese Tabelle fasst die vier vorangehenden Tabellen zusammen. Auf dieser Tabelle zeigen wir die Differenz zwischen den Gemeinden je nach Zeitraum. Man erkennt somit einfach und auf sehr deutliche Weise, welche Entwicklung die Differenz bei der durchschnittlichen Anzahl Kredite pro Person genommen hat.

Grafik 5: Unterschiede (in %) beim Anteil der Einelter Haushalte zwischen den deutschsprachigen und den wallonischen Gemeinden.



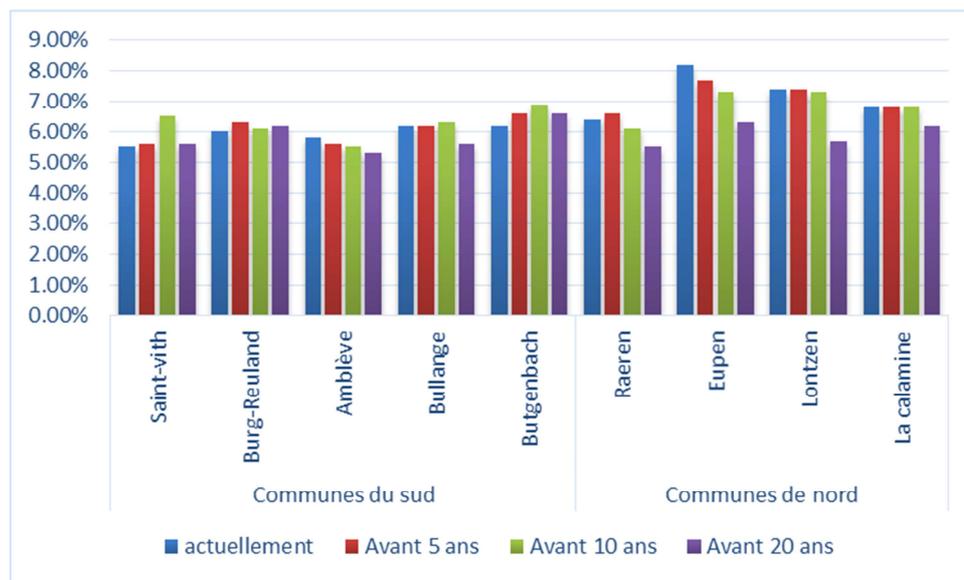
Anhand der Tabelle und der Grafik sehen wir, dass der Anteil der Einelternhaushalte in den deutschsprachigen Gemeinden fast immer unter dem der ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden liegt, egal welchen Zeitraum man untersucht.

- Vor 20 Jahren lag der Anteil der Einelternhaushalte in 8 von 9 deutschsprachigen Gemeinden unter dem in den ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden. Nur das Paar Burg-Reuland/Bouillon verweist auf einen leicht höheren Wert in der deutschsprachigen Gemeinde.
- Vor 10 Jahren lag der Anteil der Einelternhaushalte in allen deutschsprachigen Gemeinden, auch in Burg-Reuland, unter dem der ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden. Das Ausmaß der Differenz zwischen den deutschsprachigen Gemeinden und ihren wallonischen Pendants hat seit dieser Zeit zugenommen, hauptsächlich weil ihr Anteil in den wallonischen Gemeinden angestiegen ist. Die deutschsprachigen Gemeinden waren in dieser Hinsicht weitaus stabiler. Diesem Trend widerläufig hat sich der Unterschied zwischen Amel und Léglise reduziert, einmal weil es in Amel einen Anstieg gab und andererseits, weil der Anteil in Léglise zurückgegangen ist.
- Vor 5 Jahren hatten fünf der deutschsprachigen Gemeinden (Raeren, Bütgenbach, Kelmis, St. Vith, Lontzen) nach wie vor einen geringeren Anteil als die ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden. Die Differenz zwischen den verschiedenen Gemeinden nimmt weiterhin zu, hauptsächlich wegen des Anstiegs des Anteils in den wallonischen Gemeinden. Der Unterschied zwischen Eupen und Ciney hingegen ist stabil geblieben, denn der Anteil ging in beiden Gemeinden gleich zurück. In den übrigen Gemeinden ist die Differenz in den deutschsprachigen Gemeinden immer geringfügiger als in den wallonischen Gemeinden, und diese Differenzen sind geschrumpft, weil der Anteil in den wallonischen Gemeinden gesunken ist.
- Derzeit befindet sich der Anteil der deutschsprachigen Gemeinden immer noch unter dem der ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden, doch die Differenzen deuten nun tendenziell in eine deutliche andere Richtung. Im Gegensatz zu früher nehmen die Unterschiede zwischen den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden ab. Dies ist insbesondere der Fall zwischen Raeren und Péruwelz, Kelmis und Hannut, St. Vith und Chimay, Eupen und Ciney, Lontzen und Marchin. Hingegen nehmen zwischen Bütgenbach und Florenville, Büllingen und Nassogne, Burg-Reuland und Bouillon die Unterschiede zu. Der Unterschied zwischen Amel und Léglise blieb unverändert.

Tabelle 14: Verteilung der Einelternerhaushalte in den deutschsprachigen Gemeinden zwischen dem Norden und dem Süden

Anteil der Einelternerhaushalte	Südliche Gemeinden					Nördliche Gemeinden			
	St. Vith	Burg-Reuland	Amel	Bül-lingen	Bütgenbach	Raeren	Eupen	Lontzen	Kelmis
Heute	5.5%	6%	5.8%	6.2%	6.2%	6.4%	8.2%	7.4%	6.8%
Vor 5 Jahren	5.6%	6.3%	5.6%	6.2%	6.6%	6.6%	7.7%	7.4%	6.8%
Vor 10 Jahren	6.5%	6.1%	5.5%	6.3%	6.9%	6.1%	7.3%	7.3%	6.8%
Vor 20 Jahren	5.6%	6.2%	5.3%	5.6%	6.6%	5.5%	6.3%	5.7%	6.2%

Grafik 6: Verteilung der Einelternerhaushalte in den deutschsprachigen Gemeinden zwischen dem Norden und dem Süden



Im Allgemeinen liegen die Werte in den deutschsprachigen Gemeinden im Norden und im Süden relativ eng beieinander. Der Anteil der nördlichen Gemeinden liegt nur leicht über dem Ergebnis der südlichen. Die Entwicklung in den vier untersuchten Zeiträumen gibt Aufschluss darüber, dass es in einigen Gemeinden im Vergleich zu vor 20 Jahren einen leichten Rückgang gegeben hat. Dies ist insbesondere in St. Vith (-0,1%), Burg-Reuland (-0,2%) und Bütgenbach (-0,4%) der Fall. Bei den Schwankungen des jeweiligen Anteils stellen wir in diesen Perioden zunächst eine Zunahme, dann einen Rückgang fest. In den übrigen Gemeinden fand im selben Zeitraum (vor zwanzig Jahren im Vergleich zu heute) eine

Zunahme statt. Dies betrifft vor allem Amel (+0,5%), Büllingen (+0,6%), Raeren (+0,9%), Eupen (+1,9%), Lontzen (+1,7%) und Kelmis (+0,6%). In den nördlichen Gemeinden war der Anstieg des Anteils alleinerziehender Haushalte in den letzten zwanzig Jahren bis heute übrigens größer als im Süden der DG. Vor zwanzig Jahren gab es kaum Unterschiede zwischen diesen beiden Teilgebieten. Diese Unterschiede haben sich erst im Laufe der Zeit herauskristallisiert.

Anteil der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte

Tabelle 15: Vergleich des Anteils der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte in den deutschsprachigen Gemeinden mit den wallonischen Gemeinden (heute)

Deutschsprachige Gemeinden	Anteil der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte	Wallonische Gemeinden	Anteil der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte	Differenz
Raeren	10.1	Péruwelz	14.2	-4.1 %
Bütgenbach	3	Florenville	12.8	-9.8 %
Amel	3.9	Léglise	4.9	-1 %
Büllingen	2	Nassogne	7.1	-5.1 %
Kelmis	13.3	Hannut	7	6.3 %
St. Vith	5.1	Chimay	17.7	-12.6 %
Burg-Reuland	6.7	Bouillon	9.7	-3 %
Eupen	11	Ciney	9.3	1.7 %
Lontzen	8.3	Marchin	10.8	-2.5 %

Tabelle 16: Vergleich des Anteils der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (vor 5 Jahren)

Deutschsprachige Gemeinden	Anteil der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte	Wallonische Gemeinden	Anteil der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte	Differenz
Raeren	5.6	Péruwelz	14.8	-9.2 %
Bütgenbach	2.6	Florenville	12.1	-9.5 %
Amel	2.2	Léglise	9.6	-7.4 %
Büllingen	1.8	Nassogne	5.3	-3.5 %
Kelmis	12.5	Hannut	7.8	4.7 %
St. Vith	5.1	Chimay	19.7	-14.6 %
Burg-Reuland	6.5	Bouillon	11.9	-5.4 %
Eupen	7.9	Ciney	8.6	-0.7 %
Lontzen	4.7	Marchin	10.4	-5.7 %

Tabelle 17: Vergleich des Anteils der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte in den deutschsprachigen Gemeinden mit den wallonischen Gemeinden (vor 10 Jahren)

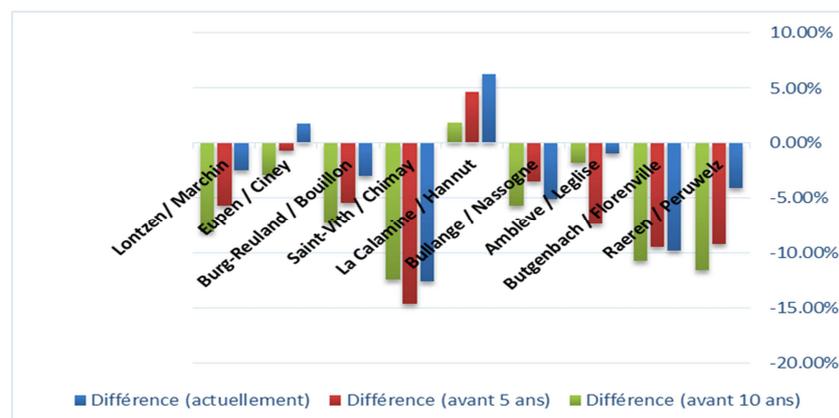
Deutschsprachige Gemeinden	Anteil der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte	Wallonische Gemeinden	Anteil der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte	Differenz
Raeren	6.8	Péruwelz	18.4	-11.6 %
Bütgenbach	3.3	Florenville	14	-10.7 %
Amel	2.1	Léglise	3.9	-1.8 %
Büllingen	1.7	Nassogne	7.4	-5.7 %
Kelmis	11.7	Hannut	9.9	1.8 %
St. Vith	4.9	Chimay	17.3	-12.4 %
Burg-Reuland	6.9	Bouillon	14.2	-7.3 %
Eupen	6.7	Ciney	9.6	-2.9 %
Lontzen	4.6	Marchin	12.7	-8.1 %

Tabelle 18: Der Unterschied zwischen den 3 untersuchten Zeiträumen

DG/WG	Differenz (heute)	Differenz (vor 5 Jahren)	Differenz (vor 10 Jahren)
Raeren/Péruwelz	-4.1 %	-9.2 %	-11.6 %
Bütgenbach/ Florenville	-9.8 %	-9.5 %	-10.7 %
Amel/ Léglise	-1 %	-7.4 %	-1.8 %
Büllingen/ Nassogne	-5.1 %	-3.5 %	-5.7 %
Kelmis/ Hannut	6.3 %	4.7 %	1.8 %
St. Vith/ Chimay	-12.6 %	-14.6 %	-12.4 %
Burg-Reuland/ Bouillon	-3 %	-5.4 %	-7.3 %
Eupen/ Ciney	1.7 %	-0.7 %	-2.9 %
Lontzen/ Marchin	-2.5 %	-5.7 %	-8.1 %

Diese Tabelle fasst die drei vorangehenden Tabellen zusammen. Hier sehen wir die Entwicklung der Unterschiede zwischen den untersuchten Gemeinden in den letzten 10 Jahren. Diese Darstellungsweise veranschaulicht die relative Entwicklung der Jugendprekarität in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Wallonischen Region. Der Anteil der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte in den verschiedenen Gemeinden gilt als ein objektives Indiz für die Prekarisierung von Kindern und/oder Jugendlichen.

Grafik 7: Vergleich (in %) des Anteils der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden



Die Tabelle und deren grafische Darstellung zeigen eindeutig, dass der Anteil der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte in der Mehrheit der deutschsprachigen Gemeinden (in 8 von 9) allgemein niedriger ist als in den ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden. Doch offenbar haben die Unterschiede zwischen diesen Gemeinden im untersuchten Zeitraum (10 Jahre) starke Schwankungen erfahren.

Vor zehn Jahren lag der Anteil der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte in den 8 deutschsprachigen Gemeinden proportional niedriger als in den ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden. Nur in der Gemeinde Kelmis lag dieser Anteil vergleichsweise höher als in der verknüpften wallonischen Gemeinde Hannut. Die relative Größe der Differenz variiert jedoch stark von einer Gemeinde zur anderen. Der Unterschied zwischen Amel/Léglise, Eupen/Ciney ist sehr gering. Er liegt bei unter 3%. Die Differenz zwischen Büllingen/Nassogne, Burg-Reuland/Bouillon und Lontzen/Marchin ist mittelgroß (sie klettert auf bis zu 8%). Doch der größte festgestellte Unterschied betrifft die Paargemeinden Raeren/Péruwelz, Bütgenbach/Florenville und St. Vith/Chimay (er erreicht 11%, 12% und 13%).

Vor 5 Jahren lag der Anteil der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte in den 8 deutschsprachigen Gemeinden proportional niedriger als in den ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden. Doch auch hier hat es eine Entwicklung in der Größenordnung der Differenzen gegeben. Tatsächlich sind die Unterschiede zurückgegangen (Raeren/Péruwelz, Bütgenbach/Florenville, Büllingen/Nassogne, Burg-Reuland/Bouillon, Eupen/Ciney und Lontzen/Marchin), hauptsächlich aufgrund eines Rückgangs dieses Anteils in den wallonischen Gemeinden (auch in den deutschsprachigen Gemeinden nahm dieser Anteil ab, doch weniger stark als in den wallonischen Gemeinden). In den übrigen Gemeinden (Amel/Léglise, St. Vith/Chimay) hat der Unterschied zu den ihnen zugeordneten Gemeinden sich vergrößert, da der Anteil in den wallonischen Gemeinden angestiegen ist. Kelmis verbucht nach wie vor den höchsten (und höheren) Anteil als die mit ihr verknüpfte Gemeinde Hannut, und die Schere zwischen diesen Gemeinden hat sich aufgrund des doppelten Effekts der Zunahme in der deutschsprachigen Gemeinde und der Abnahme in der wallonischen vergrößert.

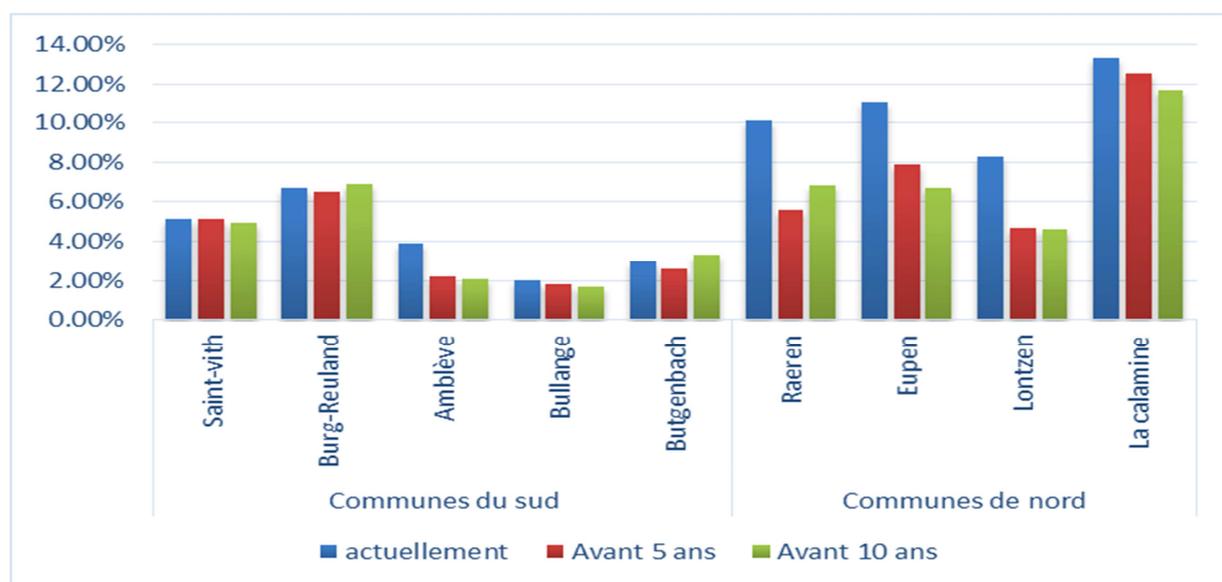
Aktuell weisen die Gemeinden einen identischen Trend auf, d.h. in 7 der deutschsprachigen Gemeinden sind die Indizien für Kinder- bzw. Jugendprekarisierung weniger stark präsent als in der jeweiligen wallonischen Gemeinde. In Kelmis ist der Trend zu einem höheren Anteil nach wie vor größer als in Hannut, und nun ist auch die Gemeinde Eupen mit einem höheren

Anteil als Ciney nachgerückt. Die Unterschiede zwischen den Gemeinden bestätigen dieselbe Tendenz (Zunahme oder Rückgang), außer in den Fällen Burg-Reuland/Florenville, Büllingen/Nassogne und Eupen/Ciney, wo das Verhältnis sich umgekehrt hat und im Falle von St. Vith/Chimay und Lontzen/Marchin, wo es eine Verringerung gab.

Tabelle 19: Anteil der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte in den nördlichen und südlichen deutschsprachigen Gemeinden

Anteil der unter 18-Jährigen in einem Haushalt o. Arbeitseinkünfte	Südliche Gemeinden					Nördliche Gemeinden			
	St. Vith	Burg-Reuland	Amel	Büllingen	Bütgenbach	Raeren	Eupen	Lontzen	Kelmis
Heute	5.1%	6.7%	3.9%	2%	3%	10.1%	11%	8.3%	13.3%
Vor 5 Jahren	5.1%	6.5%	2.2%	1.8%	2.6%	5.6%	7.9%	4.7%	12.5%
Vor 10 Jahren	4.9%	6.9%	2.1%	1.7%	3.3%	6.8%	6.7%	4.6%	11.7%

Grafik 8: Anteil der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte in den nördlichen und südlichen deutschsprachigen Gemeinden



Der Anteil der unter 18-Jährigen in einem Haushalt ohne Arbeitseinkünfte liegt in den nördlichen Gemeinden bei 13% und ist demnach höher als in den südlichen Gemeinden, wo er nicht über 9% kommt.

In der Gesamtheit der deutschsprachigen Gemeinden (Norden und Süden) hat dieser Anteil in der Mehrheit der Fälle und im Vergleich zu vor 10 Jahren zugenommen, außer im Fall von Burg-Reuland (-0,2%) und Bütgenbach (-0,3%), zwei südlichen Gemeinden, wo der Wert leicht zurückging. In den nördlichen Gemeinden hingegen hat es überall einen Anstieg gegeben. Der Anteil hatte vor 5 Jahren in den meisten deutschsprachigen Gemeinden generell abgenommen, aber in den letzten 5 Jahren tendiert er wieder zum Anstieg.

Frühzeitige Todesfälle (Frauen) (2004-2012)

Zu den frühzeitigen Todesfällen werden die komparativen Daten als Richtwerte angegeben, ihre Verarbeitung erweist sich jedoch als schwierig. Wir verfügen für den untersuchten Zeitraum (2004-2012) über keine exakten Prozentsätze, sondern nur um eine Intervallspanne. Dies bedeutet, dass der Wert irgendwo zwischen dem obersten und dem untersten Wert dieses Intervalls liegen kann. Der Vergleich zwischen den Gemeinden kann aus diesem Grund manchmal verzerrt sein. In manchen Fällen kann es daher vorkommen, dass selbst wenn der unterste Wert einer (deutschsprachigen) Gemeinde unter dem der ihr zugeordneten wallonischen liegt, der obere Wert des Intervalls sich mit dem untersten Wert der wallonischen Gemeinde überkreuzen kann. In einem solchen Fall kann nicht ausgeschlossen werden, dass selbst wenn die Intervalle nicht übereinstimmen, die Prozentsätze dennoch identisch sind. Aus diesem Grund haben wir beschlossen, diese Vergleiche nicht nur auf Basis der unteren und der oberen Werte darzustellen, sondern auch die Unterschiede zwischen ihnen zu berücksichtigen.

Der Prozentsatz der frühzeitigen Todesfälle bei Frauen liegt auf jeden Fall unter dem bei den Männern.

Tabelle 20: Vergleich zwischen der Anzahl Todesfälle (bei Frauen) in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (zwischen 2004 und 2014)

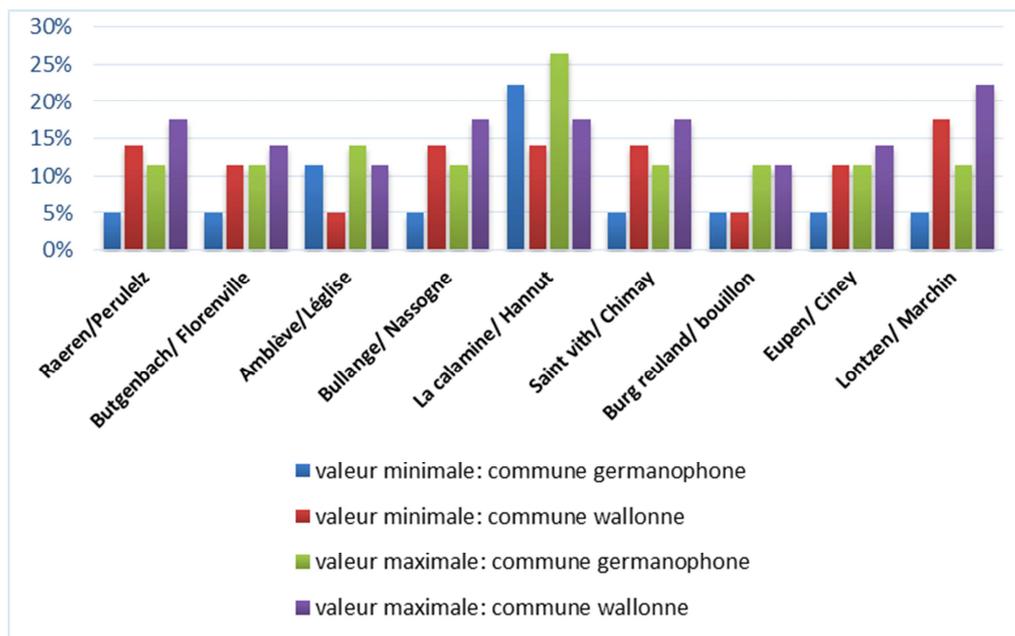
Deutschsprachige Gemeinden	Frühzeitige Todesfälle (Frauen)	Wallonische Gemeinden	Frühzeitige Todesfälle (Frauen)
Raeren	5/11.5	Péruwelz	14.1/17.5
Bütgenbach	5/11.5	Florenville	11.5/14.1
Amel	11.5 /14.1	Léglise	5/11.5
Büllingen	5/11.5	Nassogne	11.5/14.1
Kelmis	22.2/ 26.5	Hannut	14.1/17.5
St. Vith	5 / 11.5	Chimay	14.1/17.5
Burg-Reuland	5 / 11.5	Bouillon	5/11.5
Eupen	5/11.5	Ciney	11.5/14.1
Lontzen	5/11.5	Marchin	17.5/22.2

Tabelle 21: Mindestwerte, Höchstwerte, Differenz

DG/WG	a): Mindestwert (deutsch- sprachige Gemeinde)	b): Mindest- wert (wallo- nische Gemeinde)	c): Höchstwert (deutsch- sprachige Gemeinde)	d): Höchstwert (wallo- nische Gemeinde)	a-b	c-d
Raeren/ Péruwelz	5 %	14.1%	11.5%	17.5%	-9.1%	-6%
Bütgenbach/ Florenville	5%	11.5%	11.5%	14.1%	-6.5%	-2.6%
Amel/ Léglise	11.5%	5%	14.1%	11.5%	6.5%	2.6%
Büllingen/ Nassogne	5%	14.1%	11.5%	17.5%	-9.1%	-6%
Kelmis/ Hannut	22.2%	14.1%	26.5%	17.5%	8.1%	9%
St. Vith/ Chimay	5%	14.1%	11.5%	17.5%	-9.1%	-6%
Burg- Reuland/ Bouillon	5%	5%	11.5%	11.5%	0	0
Eupen/ Ciney	5%	11.5%	11.5%	14.1%	-6.5%	-2.6%
Lontzen/ Marchin	5%	17.5%	11.5%	22.2%	-12.5%	-10.7%

Bei den Unterschieden in der Anzahl frühzeitiger Todesfälle zwischen den deutschsprachigen Gemeinden und den ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden machen wir zunächst den Vergleich der Mindestwerte der Intervalle, danach vergleichen wir die Höchstwerte und schließlich die Unterschiede zwischen diesen Mindest- und Höchstwerten.

Grafik 9: Mindest- und Höchstwerte



- **Mindestwerte:**

In der Mehrheit der Fälle liegen die Mindestwerte in den deutschsprachigen Gemeinden unter jenen der ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden. Amel/Léglise und Kelmis/Hannut bilden die Ausnahme, dort liegen die Werte der deutschsprachigen Gemeinden über jenen der ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden. Im Falle von Burg-Reuland/Bouillon sind die Mindestwerte der beiden Gemeinden identisch.

- **Höchstwerte:**

Die Höchstwerte der deutschsprachigen Gemeinden weisen dasselbe Profil auf wie die Mindestwerte, d.h. sie liegen in der Mehrheit der Fälle unter jenen der ihnen zugeordneten Gemeinden. Außer im Fall Amel/Léglise und Kelmis/Hannut, wo sie darüber liegen, und Burg-Reuland/Bouillon, wo die Werte identisch sind.

- **Vergleich zwischen den Intervallwerten: Überschneidung**

Für bestimmte deutschsprachige Gemeinden können wir demnach mit Sicherheit bestätigen, dass der Prozentsatz frühzeitiger Todesfälle niedriger als der in den ihnen zugeteilten wallonischen Gemeinden ist, und zwar unabhängig vom jeweiligen Wert. Selbst in den Fällen, wo dieser Prozentsatz den Höchstwert des Intervalls erreicht, liegt er unterhalb des Mindestwerts der zugeordneten wallonischen Gemeinde (die

Intervallwerte überschneiden sich nicht). Somit ist es auch in Ermangelung exakter Prozentangaben möglich zu bestätigen, dass selbst bei Schwankungen der Werte innerhalb der Maximal- und Minimalwerte eines Intervalls, der Wert in der deutschsprachigen Gemeinde in allen Fällen niedriger ausfällt. Dies betrifft vor allem folgende Gemeinden: Raeren/Péruwelz, Büllingen/Nassogne und St. Vith/Chimay (mit (5/11.5)/(14.1/17.5)) sowie Lontzen/Marchin (mit (5/11.5)/(17.5/22.2)).

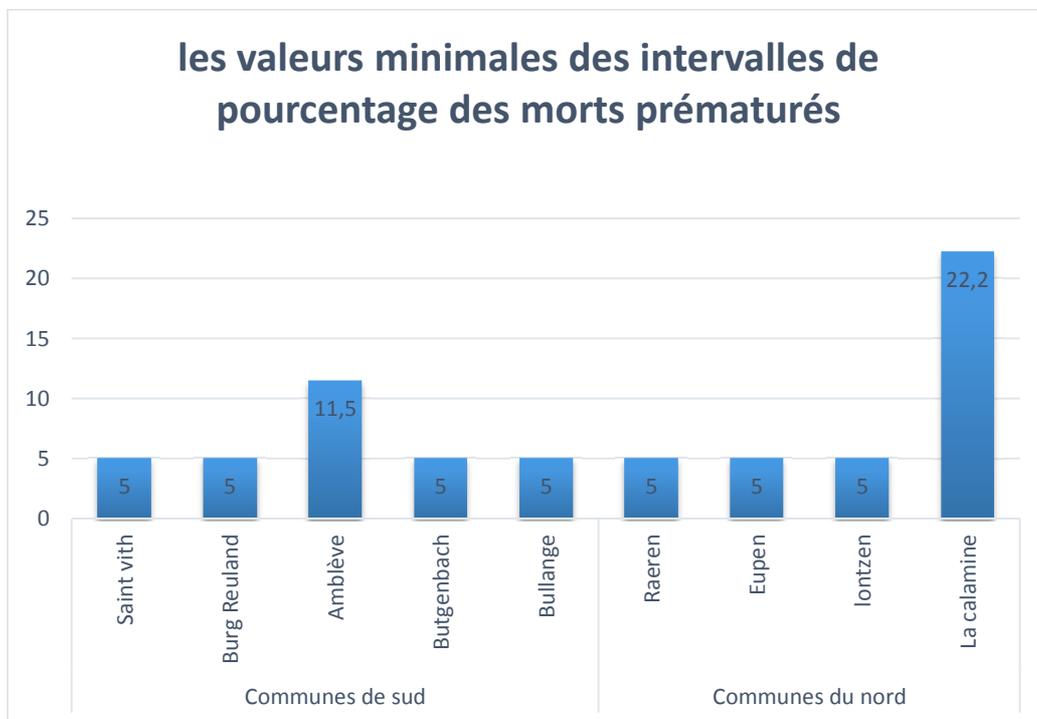
- Amel/Léglise: In diesem Fall scheint der Prozentsatz der deutschsprachigen Gemeinde à priori mehrheitlich über dem Wert der wallonischen Gemeinde zu liegen. Diese Behauptung würde jedoch in demjenigen Fall entkräftet, wo der Prozentsatz der deutschsprachigen Gemeinde dem Mindestwert seines Intervalls entspricht (11,5%), und der der wallonischen Gemeinde dem Höchstwert (11,5%).
- Kelmis/Hannut: Der Prozentsatz der deutschsprachigen Gemeinde liegt eindeutig über dem der wallonischen Gemeinde, denn selbst der Mindestwert liegt über dem Höchstwert des wallonischen Pendants.
- In bestimmten Gemeinden scheint der Prozentsatz der deutschsprachigen Gemeinde auf den ersten Blick mehrheitlich niedriger als in der verknüpften wallonischen Gemeinde zu liegen. Diese Feststellung würde nur in dem Fall nicht bestätigt, wo der Prozentsatz der deutschsprachigen Gemeinde dem Höchstwert des Intervalls entspricht (11,5%), und dieser gleichzeitig dem Mindestwert der wallonischen Gemeinde entspricht (11,5%). Nur in diesem einzigen Fall sind die Prozentsätze der beiden Gemeinden gleich (11, 5%). Dieses Ergebnis liegt nur in den Vergleichen zwischen Bütgenbach/Florenville und Eupen/Ciney vor.
- Burg-Beuland/Bouillon: Die identischen Intervalle geben Grund zur Annahme, dass die Prozentzahl tatsächlich identisch ist. Diese Feststellung ist sehr wahrscheinlich, da diese Prozentzahlen sehr nah beieinander liegen und die Spanne des Intervalls nicht besonders groß ist.

Die Verarbeitung der Daten führt zusammengefasst zur Annahme, dass die Prozentzahlen frühzeitiger Todesfälle bei Frauen in den deutschsprachigen Gemeinden weitestgehend niedriger sind als in den (ihnen zugeordneten) wallonischen Gemeinden (2004-2012). Nur im Tandem Amel/Léglise ist der Trend umgekehrt.

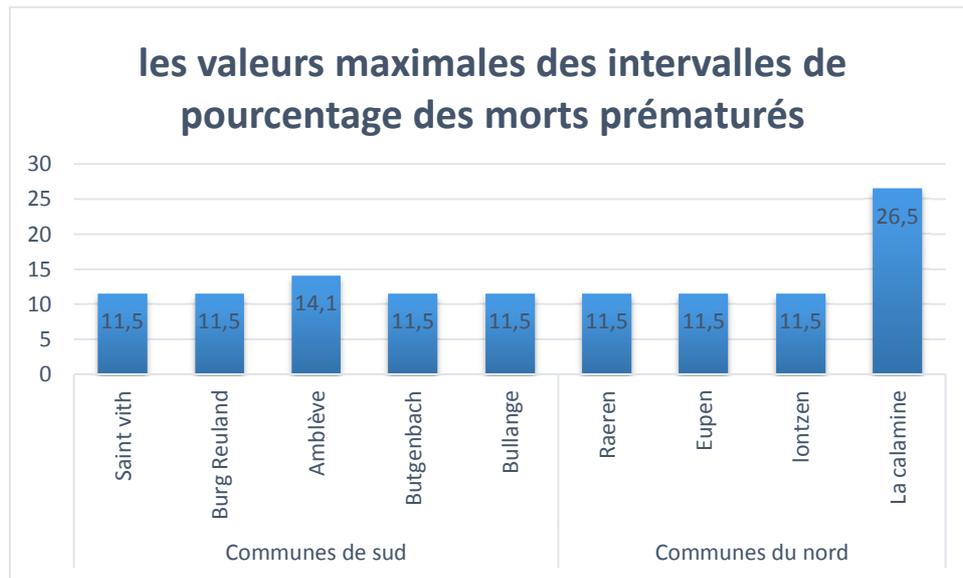
Tabelle 22: Prozentsatz frühzeitiger Todesfälle (Frauen) in den nördlichen und südlichen deutschsprachigen Gemeinden

Frühzeitige Todesfälle (Frauen)	Südliche Gemeinden					Nördliche Gemeinden			
	St. Vith	Burg-Reuland	Amel	Büllingen	Bütgenbach	Raeren	Eupen	Lontzen	Kelmis
2004/2014	5/11.5	5/11.5	11.5/14.1	5/11.5	5/11.5	5/11.5	5/11.5	5/11.5	22.2/26.5

Grafik 10: Mindestwerte der Prozentzahlen frühzeitiger Todesfälle in den nördlichen und südlichen deutschsprachigen Gemeinden



Grafik 11: Höchstwerte der Prozentzahlen frühzeitiger Todesfälle in den nördlichen und südlichen deutschsprachigen Gemeinden



Anhand dieser Tabelle stellen wir fest, dass es zwischen dem Norden und dem Süden der DG keine nennenswerten Unterschiede gibt. In sieben der neun Gemeinden ist das Intervall identisch, darunter vier im Süden und drei im Norden (5/11,5), nur in zwei Gemeinden sind die Prozentintervalle unterschiedlich: Amel, eine der südlichen Gemeinden mit einem Wert von 11,25/14,5 und Kelmis, eine der nördlichen Gemeinden mit dem für die DG größten Prozentintervall (22,2/26,5). Dieser höchste Wert erklärt sich vielleicht durch die kleine Größe dieser deutschsprachigen Gemeinde. Ein oder zwei Parameter können in diesem Zusammenhang die Intervallspanne beträchtlich beeinflussen. Deshalb sollten übereilige Rückschlüsse aus diesen Vergleichsdaten vermieden werden.

Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter

Tabelle 23: Vergleich zwischen dem Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (heute)

Deutschsprachige Gemeinden	Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter	Wallonische Gemeinden	Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter	Differenz in %
Raeren	3.5%	Peruwelz	6.4%	-2.9 %
Bütgenbach	4.7%	Florenville	8.2%	-3.5 %
Amel	5.6%	Léglise	6.5%	-0.9 %
Büllingen	3.4%	Nassogne	5.5%	-2.1 %
Kelmis	5,8%	Hannut	5.3%	0.5 %
St. Vith	4%	Chimay	7.8%	-3.8 %
Burg-Reuland	2.8%	Bouillon	9.7%	-6.9 %
Eupen	5.5%	Ciney	7.5%	-2 %
Lontzen	3.8%	Marchin	6.7%	-2.9 %

Tabelle 24: Vergleich zwischen dem Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (vor 5 Jahren)

Deutschsprachige Gemeinden	Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter	Wallonische Gemeinden	Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter	Differenz in %
Raeren	2.7%	Peruwelz	5.8%	-3.1 %
Bütgenbach	3.6%	Florenville	7.2%	-3.6 %
Amel	4.6%	Léglise	6.6%	-2 %
Büllingen	2.9%	Nassogne	5.2%	-2.3 %
Kelmis	3.6%	Hannut	5.3%	-1.7 %
St. Vith	3.8%	Chimay	8.3%	-4.5 %
Burg-Reuland	2.5%	Bouillon	8.2%	-5.7 %
Eupen	3.7%	Ciney	7.5%	-3.8 %
Lontzen	3.2%	Marchin	7.1%	-3.9 %

Tabelle 25: Vergleich zwischen dem Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (vor 10 Jahren)

Deutschsprachige Gemeinden	Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter	Wallonische Gemeinden	Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter	Differenz in %
Raeren	3.5%	Peruwelz	5.1%	-1.6 %
Bütgenbach	3.9%	Florenville	6.6%	-2.7 %
Amel	4.8%	Léglise	7%	-2.2 %
Büllingen	3%	Nassogne	5%	-2 %
Kelmis	3.3%	Hannut	6.1%	-2.8 %
St. Vith	4.5%	Chimay	8.1%	-3.6 %
Burg-Reuland	3.4%	Bouillon	6.8%	-3.4 %
Eupen	3.7%	Ciney	7.2%	-3.5 %
Lontzen	3.6%	Marchin	5.2%	-1.6 %

Die drei ersten Tabellen zeigen den Vergleich zwischen dem Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter in den 9 deutschsprachigen Gemeinden und den 9 wallonischen Gemeinden in drei Zeiträumen (heute, vor 5 Jahren, vor 10 Jahren). Diese Gemeinden sind einander passend zugeordnet worden, abhängig von ihrer Wohnfläche, der Bevölkerungszahl und der -dichte. Zur Ermittlung der Differenz haben wir den Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter der wallonischen Gemeinden von dem der deutschsprachigen Gemeinden abgezogen

Tabelle 26: Der Unterschied zwischen den 3 Zeiträumen

DG/WG	Differenz (heute)	Differenz (vor 5 Jahren)	Differenz (vor 10 Jahren)
Raeren/Péruwelz	-2.9 %	-3.1 %	-1.6 %
Bütgenbach/ Florenville	-3.5 %	-3.6 %	-2.7 %
Amel/ Léglise	-0.9 %	-2 %	-2.2 %
Büllingen/ Nassogne	-2.1 %	-2.3 %	-2 %
Kelmis/ Hannut	0.5 %	-1.7 %	-2.8 %
St. Vith/ Chimay	-3.8 %	-4.5 %	-3.6 %
Burg-Reuland/ Bouillon	-6.9 %	-5.7 %	-3.4 %
Eupen/ Ciney	-2 %	-3.8 %	-3.5 %
Lontzen/ Marchin	-2.9 %	-3.9 %	-1.6 %

Diese Tabelle fasst die drei vorangehenden Tabellen zusammen. Hier haben wir die Unterschiede zwischen den Gemeinden je nach Zeitraum zusammengetragen, wodurch deutlicher erkennbar wird, wie sich der Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter in den jeweiligen Gemeinden entwickelt hat.

Aus dieser Tabelle geht deutlich hervor, dass der Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder mehr in den meisten deutschsprachigen Gemeinden unter dem Anteil in den wallonischen Gemeinden liegt. Nur in Kelmis ist der Trend umgekehrt. In dieser Gemeinde ist der Anteil im Vergleich zur wallonischen Referenzgemeinde Hannut leicht angestiegen. Diese Entwicklung ist erst kürzlich eingetreten, hängt im Wesentlichen mit der positiven Entwicklung der wallonischen Gemeinde zusammen und die Differenz ist extrem klein.

Vor 10 Jahren lag der Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter in den deutschsprachigen Gemeinden bereits unter dem in den wallonischen Gemeinden. Dies lässt darauf schließen, dass die Anzahl Betagter, die nicht über ausreichende Einkünfte verfügen, in den deutschsprachigen Gemeinden niedriger zu sein scheint als in den ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden und dass diese Aussage eine strukturbedingte Größe darstellt.

Vor 5 Jahren bereits lag der Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder mehr in den deutschsprachigen Gemeinden niedriger als in den wallonischen Gemeinden. Die Differenzen zwischen den deutschsprachigen

Gemeinden und den wallonischen Gemeinden haben in den meisten Fällen zugenommen, einmal aufgrund eines Anstiegs des Anteils in den wallonischen Gemeinden und andererseits aufgrund ihres Rückgangs in den deutschsprachigen Gemeinden. Diese Tendenz hat sich allerdings leicht umgekehrt in den Vergleichen Amel/Léglise und Kelmis/Hannut, denn der Anteil hat in den deutschsprachigen Gemeinden zugenommen, während er in den jeweiligen wallonischen Gemeinden abnahm. In beiden Fällen schneiden die deutschsprachigen Gemeinden nach wie vor besser ab, doch der Abstand hat sich verringert.

Derzeit liegt der Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter in den deutschsprachigen Gemeinden nach wie vor unter demjenigen der wallonischen Gemeinden außer in Kelmis, wo der Anteil leicht über demjenigen der ihr zugeordneten wallonischen Gemeinde (Hannut) liegt. Dies deutet darauf hin, dass die Anzahl betagter Menschen ohne ausreichendes Einkommen in dieser Gemeinde leicht höher liegt.

Der Unterschied zwischen den deutschsprachigen Gemeinden und ihren wallonischen Gemeinden Pendants ist jedoch in der Mehrheit der Gemeinden geschrumpft. Dies hängt im Wesentlichen mit der Zunahme des Anteils in den deutschsprachigen Gemeinden zusammen. Im Falle der Gemeinde Burg-Reuland/Bouillon ist der Trend umgekehrt, dort vergrößert sich die Differenz aufgrund sowohl der Zunahme des Anteils in Bouillon als auch des leichten Rückgangs in Burg-Reuland, wenn auch in weniger starkem Maße.

Die Tatsache, dass der Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter in den deutschsprachigen Gemeinden allgemein niedriger ausfällt als in den wallonischen Gemeinden, deutet darauf hin, dass die Anzahl Betagter ohne ausreichendes Einkommen in den wallonischen Gemeinden höher ist als in den deutschsprachigen.

Grafik 12 : Unterschied zwischen dem Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter in den wallonischen Gemeinden und den deutschsprachigen Gemeinden

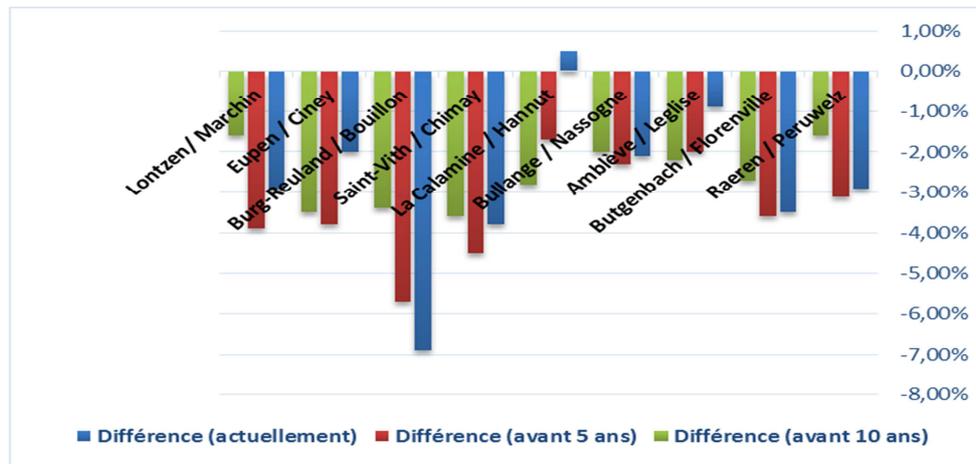
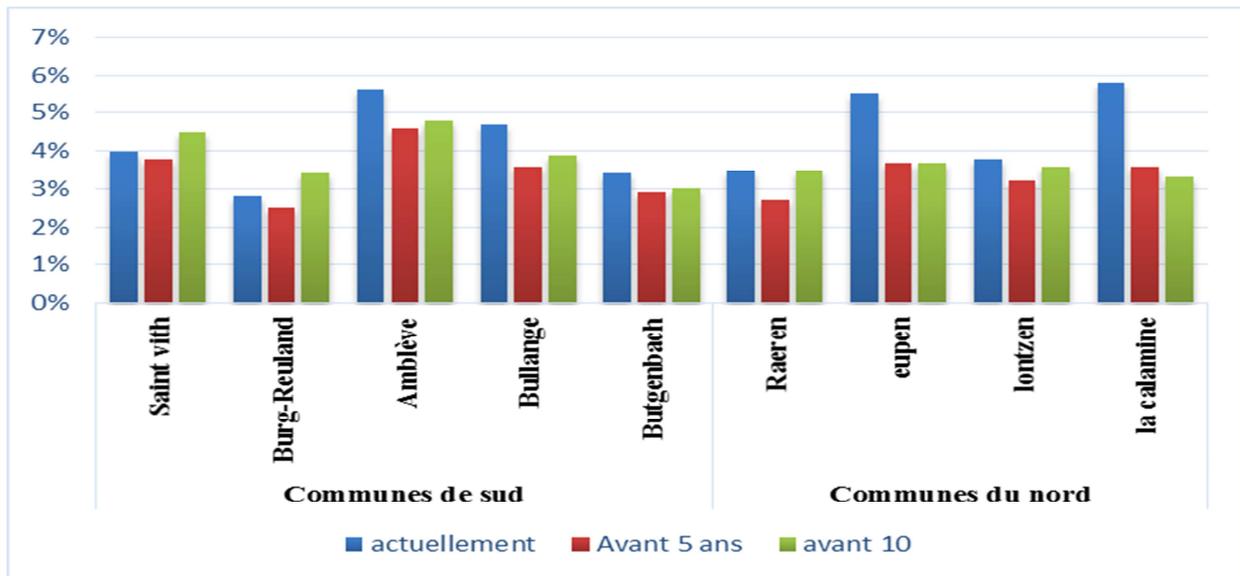


Tabelle 27 : Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter im Norden und im Süden der DG

Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter	Südliche Gemeinden					Nördliche Gemeinden			
	St. Vith	Burg-Reuland	Amel	Büllingen	Bütgenbach	Raeren	Eupen	Lontzen	Kelmis
Heute	4%	2.8%	5.6%	4.7%	3.4%	3.5%	5.5%	3.8%	5.8%
Vor 5 Jahren	3.8%	2.5%	4.6%	3.6%	2.9%	2.7%	3.7%	3.2%	3.6%
Vor 10 Jahren	4.5%	3.4%	4.8	3.9%	3%	3.5%	3.7%	3.6%	3.3%

Grafik 13: Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter im Norden und im Süden der DG



Bei den Unterschieden zwischen den deutschsprachigen Gemeinden des Nordens und des Südens stellen wir fest, dass sich bei einer Analyse der Verteilung der Empfänger einer Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter keine allgemeine Tendenz feststellen lässt. Es gibt keinen bedeutenden Unterschied zwischen den Regionen. Der Anteil der älteren Menschen mit Einkommensgarantie oder garantiertem Einkommen ist mal höher und mal niedriger.

Allgemein kann man sagen, dass der Anteil der Empfänger der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder älter im Vergleich zu vor 10 Jahren im Norden und im Süden deutlich zugenommen hat, obgleich man vor 5 Jahren noch von einem Rückgang sprechen konnte. Dies lässt die Vermutung zu, dass die Lage sich vor allem in den letzten 5 Jahren verschlechtert hat.

Die einzigen Gemeinden, in denen wir feststellen, dass der Anteil rückläufig ist gegenüber vor 10 Jahren, sind Burg-Reuland und St. Vith. Aber selbst in diesen Gemeinden hat sich die Lage bei den Empfängern der Einkommensgarantie für Betagte und des garantierten Einkommens im Alter von 65 Jahren oder mehr gegenüber vor 5 Jahren verschlechtert.

Die Wohnfläche

Die Wohnfläche entspricht der Quadratmeterfläche Wohnraum, die eine Person besitzt. Dieses Kriterium lässt nur in dem Fall auf eine regionale Verbesserung des Wohlstands schließen, wo diese Daten mit jenen bezüglich der relativen Grundstückspreise gekreuzt werden. Aus diesem Grund spiegelt der Vergleich zwischen den deutschsprachigen und den wallonischen Gemeinden nur eine Teilrealität wider, weshalb die Beobachtung der Entwicklung auf einer zeitlichen Schiene sicher aufschlussreicher ist.

Tabelle 28: Vergleich der Wohnfläche in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (heute)

Deutschsprachige Gemeinden	Wohnfläche	Wallonische Gemeinden	Wohnfläche	Unterschied in m ² /Bewohner	Differenz in %
Raeren	324.8	Peruwelz	379	-54.2	-14.30 %
Bütgenbach	397.1	Florenville	438.8	-41.7	-9.50 %
Amel	395.6	Léglise	415.7	-20.1	-4.84 %
Büllingen	440.4	Nassogne	456.6	-16.2	-3.55 %
Kelmis	211.4	Hannut	398.2	-186.8	-46.91 %
St. Vith	346.1	Chimay	370	-23.9	-6.46 %
Burg-Reuland	418	Bouillon	478.1	-60.1	-12.57 %
Eupen	206	Ciney	349	-143	-40.97 %
Lontzen	347.1	Marchin	520.9	-173.8	-33.37 %

Tabelle 29: Vergleich der Wohnfläche in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (vor 5 Jahren)

Deutschsprachige Gemeinden	Wohnfläche	Wallonische Gemeinden	Wohnfläche	Unterschied in m ² /Bewohner	Differenz in %
Raeren	310	Peruwelz	377.7	-67.7	-17.92 %
Bütgenbach	359.6	Florenville	430	-70.4	-16.37 %
Amel	346.4	Léglise	391.9	-45.5	-11.61 %
Büllingen	388.1	Nassogne	438.9	-50.8	-11.57 %
Kelmis	207	Hannut	391.1	-184.1	-47.07 %
St. Vith	316.1	Chimay	349	-32.9	-9.43 %
Burg-Reuland	316.1	Bouillon	451.7	-135.6	-30.02 %
Eupen	203	Ciney	349.2	-146.2	-41.87 %
Lontzen	289.9	Marchin	504	-214.1	-42.48 %

Tabelle 30: Vergleich der Wohnfläche in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (vor 10 Jahren)

Deutschsprachige Gemeinden	Wohnfläche	Wallonische Gemeinden	Wohnfläche	Unterschied in m ² /Bewohner	Differenz in %
Raeren	305	Peruwelz	374.8	-69.8	-18.62 %
Bütgenbach	333.1	Florenville	402	-68.9	-17.14 %
Amel	306.1	Léglise	372.1	-66	-17.74 %
Büllingen	361.5	Nassogne	434	-72.5	-16.71 %
Kelmis	203	Hannut	372.1	-169.1	-45.44 %
St. Vith	280	Chimay	332.9	-52.9	-15.89 %
Burg-Reuland	351.6	Bouillon	411.9	-60.3	-14.64 %
Eupen	196	Ciney	340.3	-144.3	-42.40 %
Lontzen	287.1	Marchin	486.2	-199.1	-40.95 %

Die drei ersten Tabellen zeigen den Vergleich zwischen der Wohnfläche in den 9 deutschsprachigen Gemeinden und den 9 wallonischen Gemeinden in drei Zeiträumen (heute, vor 5 Jahren, vor 10 Jahren). Diese Gemeinden sind einander passend zugeordnet worden, abhängig von ihrer Wohnfläche, der Bevölkerungszahl und der -dichte. Zur Ermittlung der Differenz je Quadratmeter/Bewohner wurde die Wohnfläche in den wallonischen Gemeinden von jener der deutschsprachigen Gemeinden abgezogen. Zur Ermittlung der Prozentsätze ist man von der Wohnfläche in den wallonischen Gemeinden als Basis ausgegangen (d.h. als Wert 100%). Dann hat man die prozentualen Abweichungen der Wohnfläche in den deutschsprachigen Gemeinden auf der Grundlage dieses Basiswerts ermittelt (Unterschied der Quadratmeterfläche/Bewohner im Verhältnis zur Wohnfläche der zugeordneten wallonischen Gemeinde).

Tabelle 31: Abweichungen in % für die 3 untersuchten Zeiträume

DG/WG	Differenz (heute)	Differenz in % (vor 5 Jahren)	Differenz in % (vor 10 Jahren)
Raeren/Péruwelz	-14.30 %	-17.92 %	-18.62 %
Bütgenbach/ Florenville	-9.50 %	-16.37 %	-17.14 %
Amel/ Léglise	-4.84 %	-11.61 %	-17.74 %
Büllingen/ Nassogne	-3.55 %	-11.57 %	-16.71 %
Kelmis/ Hannut	-46.91 %	-47.07 %	-45.44 %
St. Vith/ Chimay	-6.46 %	-9.43 %	-15.89 %
Burg-Reuland/ Bouillon	-12.57 %	-30.02 %	-14.64 %
Eupen/ Ciney	-40.97 %	-41.87 %	-42.40 %
Lontzen/ Marchin	-33.37 %	-42.48 %	-40.95 %

Diese Tabelle fasst die drei vorangehenden Tabellen zusammen. Auf dieser Tabelle zeigen wir die Differenz zwischen den Gemeinden je nach Zeitraum. Man erkennt somit schnell und deutlich die Entwicklung der Unterschiede zwischen den Gemeinden in der Wohnfläche.

Ausgehend von dieser Tabelle stellen wir fest, dass die Wohnflächen in den deutschsprachigen Gemeinden in der Mehrheit kleiner sind als in den wallonischen Gemeinden. Diese Bruttodaten lassen aber nicht den Schluss zu, dass die wallonischen

Gemeinden reicher sind als die deutschsprachigen, da hier dem Faktor "Grundstückpreise" keine Rechnung getragen wurde. Wir möchten daran erinnern, dass dieses Kriterium als Prekarisierung- bzw. Wohlstandsindikator verwendet werden kann, wenn man auch die zeitliche Entwicklung der Daten erfasst.

Vor 10 Jahren waren die Wohnflächen in allen deutschsprachigen Gemeinden weitaus kleiner als in den ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden. Der Unterschied lag manchmal bei über 40% in einigen Gemeinden wie Kelmis, Eupen und Lontzen.

Auch vor 5 Jahren war die Wohnfläche der deutschsprachigen Gemeinden noch immer kleiner als in den wallonischen Gemeinden. Doch hier stellen wir bereits fest, dass sich die Differenz verringert. Dieser Rückgang, der bereits vor 5 Jahren begann, hat sich weiter beschleunigt, was auf einen strukturellen Rückgang schließen lässt. Außer in bestimmten Gemeinden wie Kelmis, Burg-Reuland und Lontzen, wo die Differenz weiter zugenommen hat, bestätigt sich diese Tendenz in der Mehrheit der Vergleiche.

Heute liegen die deutschsprachigen Gemeinden in der Wohnfläche nach wie vor hinter den wallonischen Gemeinden. Die Differenz nimmt aber weiter ab, und dieser Trend betrifft nun alle interkommunalen Vergleiche, selbst die drei Gemeinden, in denen der Unterschied am größten war. Der spektakulärste Rückgang ist im Gemeindetandem Burg-Reuland/ Bouillon feststellbar (von 34% auf derzeit 12,57%). Die Verringerung der Differenzen zwischen diesen beiden Gemeinden ist zum einen auf den Rückgang der Wohnfläche in den wallonischen Gemeinden und die zeitgleiche Zunahme in den deutschsprachigen Gemeinden zurückzuführen.

Im Allgemeinen ist die Verringerung der Unterschiede zwischen den deutschsprachigen und den wallonischen Gemeinden aber vor allem einer Vergrößerung der Wohnfläche in den deutschsprachigen Gemeinden geschuldet. Diese Entwicklung lässt auf eine relative Zunahme des Wohlstands in der Bevölkerung dieser Gemeinden schließen.

Grafik 14: Vergleich der Wohnfläche in den drei untersuchten Zeiträumen

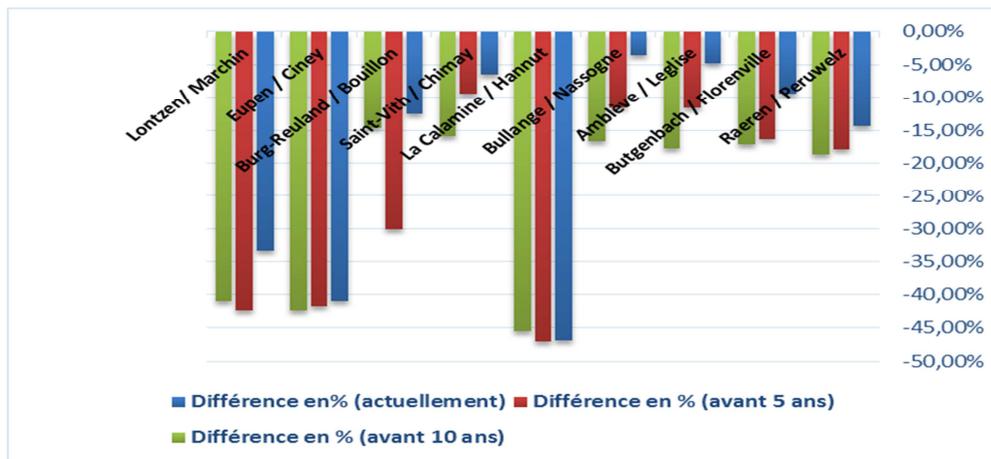
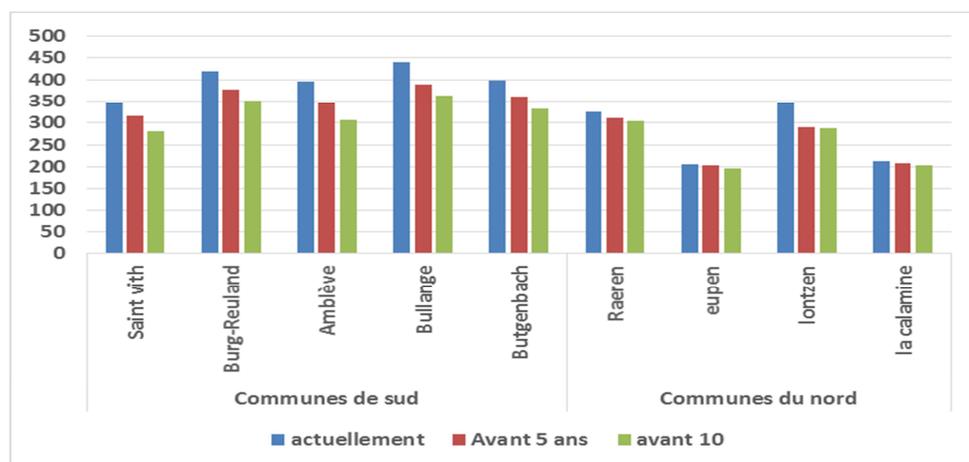


Tabelle 32: Die Wohnfläche im Vergleich zwischen dem Norden und dem Süden der DG

Wohnfläche	Südliche Gemeinden					Nördliche Gemeinden			
	St. Vith	Burg-Reuland	Amel	Büllingen	Bütgenbach	Raeren	Eupen	Lontzen	Kelmis
Heute	346.1	418	395.6	440.4	397.1	324.8	206	347.1	211.4
Vor 5 Jahren	316,1	377.3	346.4	388.1	359.6	310	203	289.9	207
Vor 10 Jahren	280	351.6	306.1	361.5	333.1	305	196	287.1	203

Grafik 15: Anteil Wohnfläche im Norden und im Süden der DG



Ausgehend von der Tabelle und der Grafik stellen wir fest, dass die Wohnfläche in den deutschsprachigen Gemeinden des Südens der DG größer ist als in den nördlichen Gemeinden (die Bevölkerung im Süden ist reicher als die im Norden). Aber in allen deutschsprachigen Gemeinden (d.h. sowohl im Norden als auch im Süden) hat sich die Wohnfläche vergrößert, was auf eine allgemeine durchschnittliche Verbesserung des Wohlstands in allen deutschsprachigen Gemeinden schließen lässt.

Das Nettodurchschnittseinkommen

Tabelle 33: Vergleich des Nettodurchschnittseinkommens in den deutschsprachigen Gemeinden mit den wallonischen Gemeinden (heute)

Deutschsprachige Gemeinden	Netto-durchschnitts-einkommen	Wallonische Gemeinden	Netto-durchschnitts-einkommen	Differenz in Euro	Differenz in %
Raeren	23067	Peruwelz	19908	3159	15.87 %
Bütgenbach	21713	Florenville	19756	1957	9.91 %
Amel	22633	Léglise	24877	-2244	-9.02 %
Büllingen	22302	Nassogne	23263	-961	-4.13 %
Kelmis	21345	Hannut	19502	1843	9.45 %
St. Vith	22849	Chimay	18849	4000	21.22 %
Burg-Reuland	23059	Bouillon	18495	4564	24.68 %
Eupen	21837	Ciney	21453	384	1.79 %
Lontzen	23303	Marchin	23593	-290	-1.23 %

Tabelle 34 : Vergleich des Nettodurchschnittseinkommens in den deutschsprachigen und wallonischen Gemeinden (vor 5 Jahren)

Deutschsprachige Gemeinden	Netto-durchschnitts-einkommen	Wallonische Gemeinden	Netto-durchschnitts-einkommen	Differenz in Euro	Differenz in %
Raeren	21192	Peruwelz	16899	4293	25.40 %
Bütgenbach	19669	Florenville	16041	3628	22.62 %
Amel	20112	Léglise	20056	56	0.28 %
Büllingen	20570	Nassogne	19108	1462	7.65 %
Kelmis	19163	Hannut	15946	3217	20.17 %
St. Vith	20493	Chimay	15552	4941	31.77 %
Burg-Reuland	20523	Bouillon	15369	5154	33.54 %
Eupen	20378	Ciney	18136	2242	12.36 %
Lontzen	21995	Marchin	19252	2743	14.25 %

Tabelle 35: Vergleich des Nettodurchschnittseinkommens in den deutschsprachigen und wallonischen Gemeinden (vor 10 Jahren)

Deutschsprachige Gemeinden	Netto-durchschnitts-einkommen	Wallonische Gemeinden	Netto-durchschnitts-einkommen	Differenz in Euro	Differenz in %
Raeren	20649	Peruwelz	17439	3210	18.41 %
Bütgenbach	18728	Florenville	17386	1342	7.72 %
Amel	18247	Léglise	18427	-180	-0.98 %
Büllingen	19113	Nassogne	18708	405	2.16%
Kelmis	19346	Hannut	14282	5064	35.46 %
St. Vith	19504	Chimay	14686	4818	32.81 %
Burg-Reuland	16108	Bouillon	16492	-384	-2.33%
Eupen	20026	Ciney	19105	921	4.82%
Lontzen	20681	Marchin	19186	1495	7.79 %

Tabelle 36: Vergleich des Nettodurchschnittseinkommens in den deutschsprachigen und wallonischen Gemeinden (vor 20 Jahren)

Deutschsprachige Gemeinden	Netto-durchschnitts-einkommen	Wallonische Gemeinden	Netto-durchschnitts-einkommen	Differenz in Euro	Differenz in %
Raeren	17107	Peruwelz	15179	1928	12.70 %
Bütgenbach	15146	Florenville	13899	1247	8.97 %
Amel	14465	Léglise	13934	531	3.81 %
Büllingen	15037	Nassogne	15962	-925	-5.80%
Kelmis	16703	Hannut	15250	1453	9.53 %
St. Vith	15568	Chimay	15047	521	3.46%
Burg-Reuland	14004	Bouillon	14410	-406	-2.82 %
Eupen	16879	Ciney	15805	1074	6.80%
Lontzen	17177	Marchin	16297	880	5.40 %

Die vier ersten Tabellen ermöglichen Vergleiche zwischen den Nettodurchschnittseinkommen der 9 deutschsprachigen Gemeinden und der 9 wallonischen Gemeinden über 4 Zeiträume (heute, vor 5 Jahren, vor 10 Jahren und vor 20 Jahren). Diese Gemeinden sind einander passend zugeordnet worden, abhängig von ihrer Wohnfläche, der Bevölkerungszahl und der -dichte.

Zur Ermittlung der Differenz in Euro, ist das Nettodurchschnittseinkommen der wallonischen Gemeinden von dem der deutschsprachigen Gemeinden abgezogen worden. Zur Ermittlung der Differenz in Prozentzahlen haben wir die durchschnittlichen Nettoeinkünfte der wallonischen Gemeinden als Basis herangezogen (also als 100%-Wert), und die Prozentsätze der durchschnittlichen Nettoeinkünfte in den deutschsprachigen Gemeinden im Vergleich mit dieser Basis berechnet (Differenz in Euro/ Nettodurchschnittseinkommen der zugeordneten wallonischen Gemeinde).

Tabelle 37: Abweichungen in % für die 4 untersuchten Zeiträume

DG/WG	Differenz in % (heute)	Differenz in % (vor 5 Jahren)	Differenz in % (vor 10 Jahren)	Differenz in % (vor 20 Jahren)
Raeren/Péruwelz	15.87 %	25.40 %	18.41 %	12.70 %
Bütgenbach/ Florenville	9.91 %	22.62 %	7.72 %	8.97 %
Amel/ Léglise	-9.02 %	0.28 %	-0.98 %	3.81 %
Büllingen/ Nassogne	-4.13 %	7.65 %	2.16%	-5.80%
Kelmis/Hannut	9.45 %	20.17 %	35.46 %	9.53 %
St. Vith/ Chimay	21.22 %	31.77 %	32.81 %	3.46%
Burg-Reuland/ Bouillon	24.68 %	33.54 %	-2.33%	-2.82 %
Eupen/ Ciney	1.79 %	12.36 %	4.82%	6.80%
Lontzen/ Marchin	-1.23 %	14.25%	7.79 %	5.40 %

Diese Tabelle fasst die vier vorangehenden Tabellen zusammen. Auf dieser Tabelle zeigen wir die Differenz zwischen den Gemeinden je nach Zeitraum. Man erkennt somit deutlich die Entwicklung der Unterschiede bei den Nettodurchschnittseinkommen.

Ausgehend von dieser Tabelle stellen wir fest, dass die durchschnittlichen Nettoeinkommen in den deutschsprachigen Gemeinden in der Mehrheit höher sind als in den wallonischen

Gemeinden. Vor 20 Jahren lagen die Nettodurchschnittseinkommen in den meisten deutschsprachigen Gemeinden über denen der wallonischen Gemeinden (außer in Büllingen und Burg-Reuland).

10 Jahre später stiegen diese Einkommen weiterhin an und lagen noch höher als in den wallonischen Gemeinden.

Vor 5 Jahren lagen alle Einkommen der deutschsprachigen Gemeinden über jenen der ihnen zugeordneten Gemeinden in Wallonien.

Heute steigen die meisten der Nettodurchschnittseinkommen der deutschsprachigen Gemeinden über die der wallonischen Gemeinden, doch der Unterschied ist nicht mehr ganz so groß. Der Rückgang der Differenz ist nicht auf einen Rückgang der Einkommen in den deutschsprachigen Gemeinden, sondern auf ein stärkeres Anwachsen der Einkünfte in der wallonischen Region zurück zu führen.

Die deutschsprachigen Gemeinden, in denen diese Entwicklung nicht stattgefunden hat, sind:

- **Amel:** heute liegt das Nettodurchschnittseinkommen 9,02% unter dem der ihr zugeordneten Gemeinde Léglise, weil das Nettodurchschnittseinkommen in der wallonischen Gemeinde in den letzten Jahren stark angestiegen ist. Deshalb liegt es nun über dem der Gemeinde Amel, wo die Einkommen zwar ebenfalls angestiegen sind, aber nur in geringerem Maße.
- **Büllingen:** Vor 20 Jahren lag das Nettodurchschnittseinkommen dieser Gemeinde unter dem der Gemeinde Nassogne (-5,8%). Nach einer gewissen Zeit aber, hat die wallonische Gemeinde die deutschsprachige überholt. Heute jedoch ist die Situation wieder wie vor 20 Jahren, d.h. das Einkommen ist in Büllingen wieder unter dem Niveau Nassognes (-4,13%). Auch hier ist der Grund der, dass das Nettodurchschnittseinkommen in der wallonischen Gemeinde stärker angewachsen ist als in der deutschsprachigen Gemeinde.
- **Lontzen:** derzeit liegt das Nettodurchschnittseinkommen hier unter dem der wallonischen Gemeinde Marchin (-1,23%), wobei es vor 20 Jahren darüber lag (+5,4%). Auch hier ist die Erklärung identisch mit der für die übrigen Gemeinden.

Grafik 16 : Unterschiede (in %) zwischen dem Nettodurchschnittseinkommen in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden

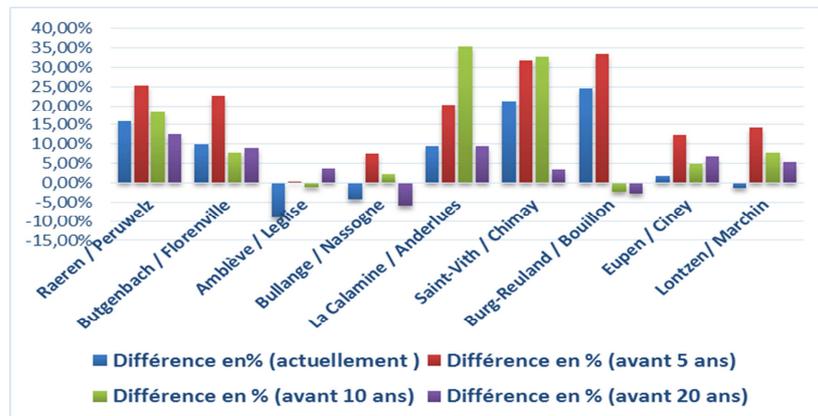
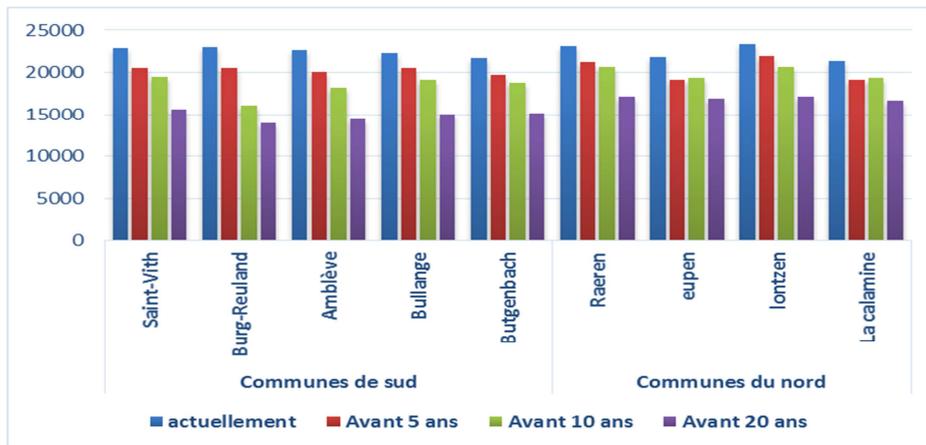


Tabelle 38 : Das Nettodurchschnittseinkommen in den nördlichen und südlichen deutschsprachigen Gemeinden

NDE	Südliche Gemeinden					Nördliche Gemeinden			
	St. Vith	Burg-Reuland	Amel	Büllingen	Bütgenbach	Raeren	Eupen	Lontzen	Kelmis
Heute	22849	23059	22633	22302	21713	23067	21837	23303	21345
Vor 5 Jahren	20493	20523	20112	20570	19669	21192	19163	21995	19163
Vor 10 Jahren	19504	16108	18247	19113	18728	20649	19346	20681	19346
Vor 20 Jahren	15568	14004	14465	15037	15146	17107	16879	17177	16703

Tabelle 17 : Das Nettodurchschnittseinkommen in den nördlichen und südlichen deutschsprachigen Gemeinden



Anhand der Tabelle und der Grafik stellen wir fest, dass das Nettodurchschnittseinkommen im Laufe der Jahre in allen deutschsprachigen Gemeinden angestiegen ist und es bei den Nettodurchschnittseinkommen der nördlichen und der südlichen Gemeinden der DG keinen nennenswerten Unterschied gibt.

Die amtliche Arbeitslosenrate

Tabelle 39 : Vergleich zwischen der amtlichen Arbeitslosenrate in den deutschsprachigen und wallonischen Gemeinden (heute)

Deutschsprachige Gemeinden	Amtliche Arbeitslosenrate (%)	Wallonische Gemeinden	Amtliche Arbeitslosenrate (%)	Differenz
Raeren	9.8 %	Peruwelz	16.4 %	-6.6 %
Bütgenbach	4.5 %	Florenville	14.2 %	-9.7 %
Amel	4.4 %	Léglise	6.5 %	-2.1 %
Büllingen	4.5 %	Nassogne	10.6 %	-6.1 %
Kelmis	13.5 %	Hannut	11.1 %	2.4 %
St. Vith	4.7 %	Chimay	17.1 %	-12.4 %
Burg-Reuland	4.1 %	Bouillon	6.5 %	-2.4 %
Eupen	11.8 %	Ciney	12.6 %	-0.8 %
Lontzen	9.3 %	Marchin	12.6 %	-3.3 %

Tabelle 40 : Vergleich zwischen der amtlichen Arbeitslosenrate in den deutschsprachigen und wallonischen Gemeinden (vor 5 Jahren)

Deutschsprachige Gemeinden	Amtliche Arbeitslosenrate (%)	Wallonische Gemeinden	Amtliche Arbeitslosenrate (%)	Differenz
Raeren	8.4 %	Peruwelz	17.1 %	-8.7 %
Bütgenbach	4.8 %	Florenville	14.1 %	-9.3 %
Amel	3.9 %	Léglise	6.7 %	-2.8 %
Büllingen	3.9 %	Nassogne	10.3 %	-6.4 %
Kelmis	12 %	Hannut	11.1 %	0.9 %
St. Vith	4.2 %	Chimay	18.1 %	-13.9 %
Burg-Reuland	3.6 %	Bouillon	6.7 %	-3.1 %
Eupen	9.8 %	Ciney	13 %	-3.2 %
Lontzen	8.5 %	Marchin	13.4 %	-4.9 %

Die beiden ersten Tabellen zeigen die Unterschiede bei der amtlichen Arbeitslosenrate in den 9 deutschsprachigen Gemeinden und den 9 wallonischen Gemeinden in zwei unterschiedlichen Zeiträumen (heute und vor 5 Jahren). Diese Gemeinden sind einander passend zugeordnet worden, abhängig von ihrer Wohnfläche, der Bevölkerungszahl und der - dichte. Zur Ermittlung der Differenzen haben wir die amtliche Arbeitslosenrate der wallonischen Gemeinden von der in den deutschsprachigen Gemeinden abgezogen.

Tabelle 41: Die Unterschiede zwischen den beiden untersuchten Zeiträumen

DG/WG	Differenz (heute)	Differenz (vor 5 Jahren)
Raeren/Péruwelz	-6.6 %	-8.7 %
Bütgenbach/ Florenville	-9.7 %	-9.3 %
Amel/ Léglise	-2.1 %	-2.8 %
Büllingen/ Nassogne	-6.1 %	-6.4 %
Kelmis/ Hannut	2.4 %	0.9 %
St. Vith/ Chimay	-12.4 %	-13.9 %
Burg-Reuland/ Bouillon	-2.4 %	-3.1 %
Eupen/ Ciney	-0,. %	-3.2 %
Lontzen/ Marchin	-3.3 %	-4.9 %

Diese Tabelle fasst die beiden vorangehenden Tabellen zusammen. Auf dieser Tabelle zeigen wir die Differenz zwischen den Gemeinden je nach Zeitraum. Man erkennt somit deutlich die Entwicklung der Unterschiede in der amtlichen Arbeitslosenrate zwischen den Gemeinden.

Anhand dieser Tabelle stellen wir fest, dass die amtliche Arbeitslosenrate in fast allen Fällen in den deutschsprachigen Gemeinden niedriger als in den wallonischen Gemeinden ist. Vor 5 Jahren lag die amtliche Arbeitslosenrate bereits in den meisten deutschsprachigen Gemeinden unterhalb der Rate der wallonischen Gemeinden (außer in Kelmis). Bei einigen Vergleichen sind die Unterschiede sogar äußerst ausgeprägt: Das ist im Vergleich St. Vith/Chimay und Bütgenbach/Florenville zum Beispiel der Fall.

Derzeit liegt die amtliche Arbeitslosenrate in der Mehrheit der Fälle in den deutschsprachigen Gemeinden nach wie vor unterhalb des Niveaus der wallonischen Gemeinden. Doch der Unterschied ist in allen Fällen weniger groß. Diese verringerte Differenz ist einerseits auf eine

Zunahme der amtlichen Arbeitslosenrate in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zurück zu führen (mit Ausnahme Bütgenbachs, wo die Rate um 0,3% fiel) und hängt andererseits mit einer gleichzeitigen Verringerung der amtlichen Arbeitslosenrate in den wallonischen Gemeinden zusammen. Doch dieser Rückgang ändert nichts an der Tatsache, dass der Unterschied zwischen diesen Gemeinden nach wie vor groß ist (außer zwischen Kelmis und Hannut, wo die amtliche Arbeitslosenrate der deutschsprachige Gemeinde höher als in der wallonischen ist und sich der Unterschied binnen 5 Jahren zu Ungunsten der deutschsprachige Gemeinde entwickelt hat).

Grafik 18: Unterschiede in der amtlichen Arbeitslosenrate zwischen den deutschsprachigen und wallonischen Gemeinden

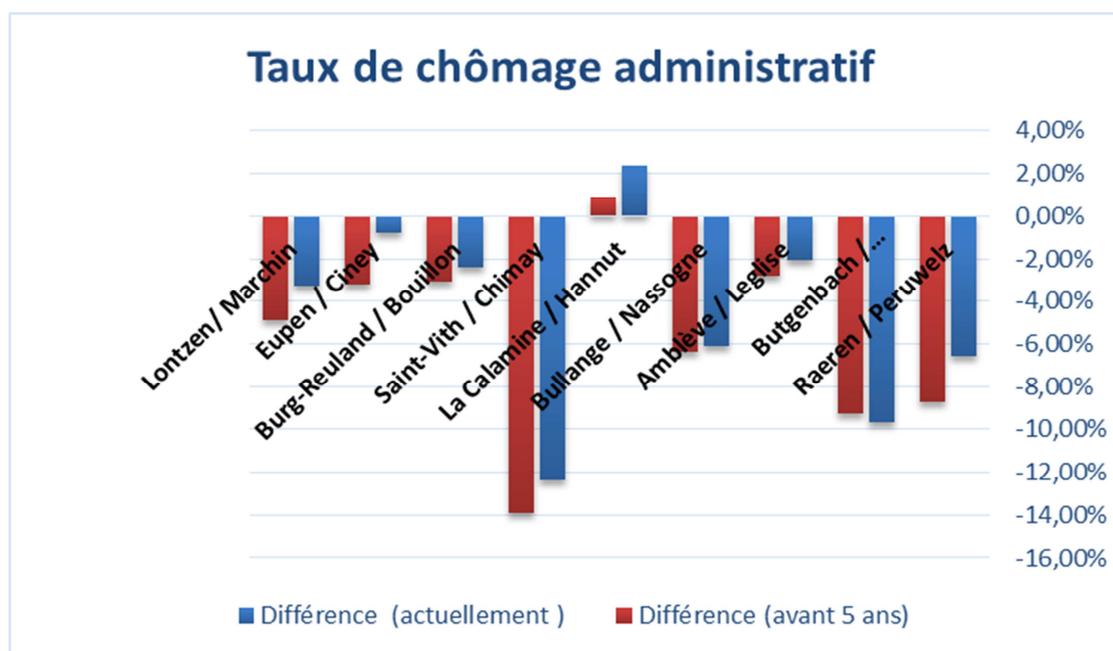
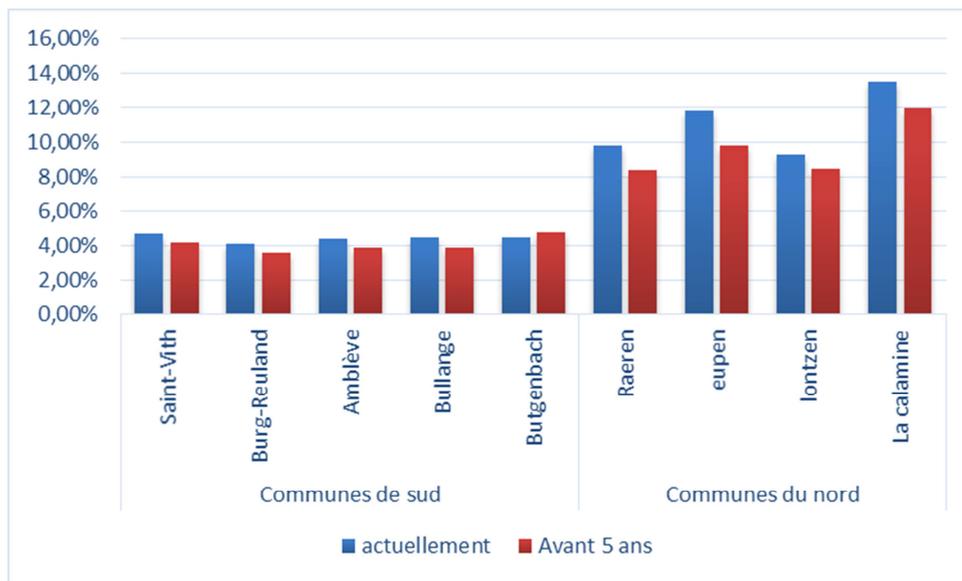


Tabelle 42 : Die amtliche Arbeitslosenrate in den nördlichen und südlichen Gemeinden der DG

Amtliche Arbeitslosenrate (%)	Südliche Gemeinden					Nördliche Gemeinden			
	St. Vith	Burg-Reuland	Amel	Bül-lingen	Bütgen-bach	Raeren	Eupen	Lont-zen	Kelmis
Heute	4.7 %	4.1 %	4.4 %	4.5 %	4.5 %	9.8 %	11.8 %	9.3 %	13.5 %
Vor 5 Jahren	4.2 %	3.6 %	3.9 %	3.9 %	4.8 %	8.4 %	9.8 %	8.5 %	12 %

Der Vergleich zwischen den deutschsprachigen Gemeinden im Norden und im Süden der DG lässt bezüglich der amtlichen Arbeitslosenrate einen Unterschied erkennen. Die Rate ist generell bedeutend höher im Norden als im Süden der DG. Selbst wenn dieser Trend bereits vor 5 Jahren bestand und die administrative Arbeitslosenrate in praktisch allen Gemeinden angestiegen ist, ist der Anstieg in den nördlichen Gemeinden noch ausgeprägter als im Süden. Dieser Unterschied hebt die Differenzen zwischen den betroffenen Gemeinden noch stärker hervor (Bütgenbach ist die einzige Gemeinde, in der die Arbeitslosenrate rückläufig war).

Grafik 19 : Die amtliche Arbeitslosenrate in den nördlichen und südlichen Gemeinden der DG



Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von Eingliederungseinkommen

Tabelle 43 : Vergleich zwischen dem Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von Eingliederungseinkommen in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (heute)

Deutschsprachige Gemeinden	Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von EiEi	Wallonische Gemeinden	Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von EiEi	Differenz in %
Raeren	1.4 %	Peruwelz	1.7 %	-0.3%
Bütgenbach	0.4 %	Florenville	2.1 %	-1.7%
Amel	0.5 %	Léglise	0.4 %	0.1%
Büllingen	0.3 %	Nassogne	0.9 %	-0.6%
Kelmis	2.9 %	Hannut	1 %	1.9%
St. Vith	0.9 %	Chimay	3 %	-2.1%
Burg-Reuland	0.4 %	Bouillon	2 %	-1.6%
Eupen	3.6 %	Ciney	1.7 %	1.9%
Lontzen	0.9 %	Marchin	1.4 %	-0.5%

Tabelle 44 : Vergleich zwischen dem Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von Eingliederungseinkommen in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (vor 5 Jahren)

Deutschsprachige Gemeinden	Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von EiEi	Wallonische Gemeinden	Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von EiEi	Differenz in %
Raeren	1.3 %	Peruwelz	2 %	-0.7%
Bütgenbach	0.5 %	Florenville	1.7 %	-1.2%
Amel	0.7 %	Léglise	0.5 %	0.2%
Büllingen	0.5 %	Nassogne	1.2 %	-0.7%
Kelmis	2.5 %	Hannut	1.2 %	1.3%
St. Vith	0.4 %	Chimay	2.4%	-2.0%
Burg-Reuland	0.5 %	Bouillon	2.2 %	-1.7%
Eupen	2.7 %	Ciney	1.6 %	1.1%
Lontzen	0.6 %	Marchin	1.6 %	-1.0%

Tabelle 45 : Vergleich zwischen dem Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von Eingliederungseinkommen in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden (vor 10 Jahren)

Deutschsprachige Gemeinden	Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von EiEi	Wallonische Gemeinden	Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von EiEi	Differenz in %
Raeren	1.4 %	Peruwelz	2.1 %	-0.7%
Bütgenbach	0.9 %	Florenville	2.1 %	-1.2%
Amel	1.5 %	Léglise	1 %	0.5%
Büllingen	0.9 %	Nassogne	1.3 %	-0.4%
Kelmis	0.7 %	Hannut	1.7 %	-1.0%
St. Vith	0.4 %	Chimay	2.2 %	-1.8%
Burg-Reuland	0.4 %	Bouillon	1.9 %	-1.5%
Eupen	2.1 %	Ciney	1.9 %	0.2%
Lontzen	0.7 %	Marchin	1.6 %	-0.9%

Die drei ersten Tabellen zeigen den Vergleich zwischen dem Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von Eingliederungseinkommen in den 9 deutschsprachigen Gemeinden und den 9 wallonischen Gemeinden in drei Zeiträumen (heute, vor 5 Jahren, vor 10 Jahren). Diese Gemeinden sind einander passend zugeordnet worden, abhängig von ihrer Wohnfläche, der Bevölkerungszahl und der -dichte. Zur Ermittlung der Differenz haben wir den Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von Eingliederungseinkommen der wallonischen Gemeinden von dem der deutschsprachigen Gemeinden abgezogen.

Tabelle 46 : Der Unterschied zwischen den 3 Zeiträumen

DG/WG	Differenz (heute)	Differenz (vor 5 Jahren)	Differenz (vor 10 Jahren)
Raeren/Péruwelz	-0.3%	-0.7%	-0.7%
Bütgenbach/ Florenville	-1.7%	-1.2%	-1.2%
Amel/ Léglise	0.1%	0.2%	0.5%
Büllingen/ Nassogne	-0.6%	-0.7%	-0.4%
Kelmis/ Hannut	1.9%	1.3%	-1.0%
St. Vith/ Chimay	-2.1%	-2.0%	-1.8%
Burg-Reuland/ Bouillon	-1.6%	-1.7%	-1.5%
Eupen/ Ciney	1.9%	1.1%	0.2%
Lontzen/ Marchin	-0.5%	-1.0%	-0.9%

Diese Tabelle fasst die drei vorangehenden Tabellen zusammen. Auf dieser Tabelle zeigen wir die Differenz zwischen den Gemeinden je nach Zeitraum. Man erkennt somit deutlich die Entwicklung der Unterschiede beim Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von Eingliederungseinkommen.

Diese Tabelle zeigt deutlich, dass in fast allen deutschsprachigen Gemeinden der Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von Eingliederungseinkommen unter demjenigen in den ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden liegt. Das Verhältnis ist im Falle der Gemeinde Amel - wenn auch im geringeren Maße - genau umgekehrt, vor allem aber in Kelmis und in Eupen,

wo der Anteil der Empfänger von Eingliederungseinkommen deutlich über dem der ihnen zugeordneten wallonischen Gemeinden liegt. Im Laufe der Jahre steigt diese Tendenz noch weiter an (vor allem im Vergleich Eupen/Ciney).

Vor 10 Jahren lag der Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von Eingliederungseinkommen in den deutschsprachigen Gemeinden unter dem der wallonischen Gemeinden. Nur in Eupen und Amel lag der Anteil über den ihnen zugeordneten Gemeinden.

Vor 5 Jahren, waren die Trends identisch, außer zwischen Kelmis und Hannut, dort war es genau umgekehrt, d.h. der Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von Eingliederungseinkommen lag in Kelmis höher als in Hannut. Dies ist einem Rückgang dieses Anteils in Hannut bei gleichzeitiger Zunahme der Empfänger in Kelmis geschuldet.

Zum derzeitigen Zeitpunkt ist dieser Trend unverändert, doch:

- Der Unterschied zwischen Amel und Léglise ist fast aufgehoben (0,1%), (hauptsächlich) aufgrund des Rückgangs in Amel.
- Der Unterschied zwischen Eupen und Ciney nimmt weiterhin zu, aufgrund des Anstiegs der 18-64-jährigen Empfänger von Eingliederungseinkommen in Eupen.

Grafik 20 : Unterschiede zwischen dem Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von Eingliederungseinkommen in den deutschsprachigen Gemeinden und den wallonischen Gemeinden.

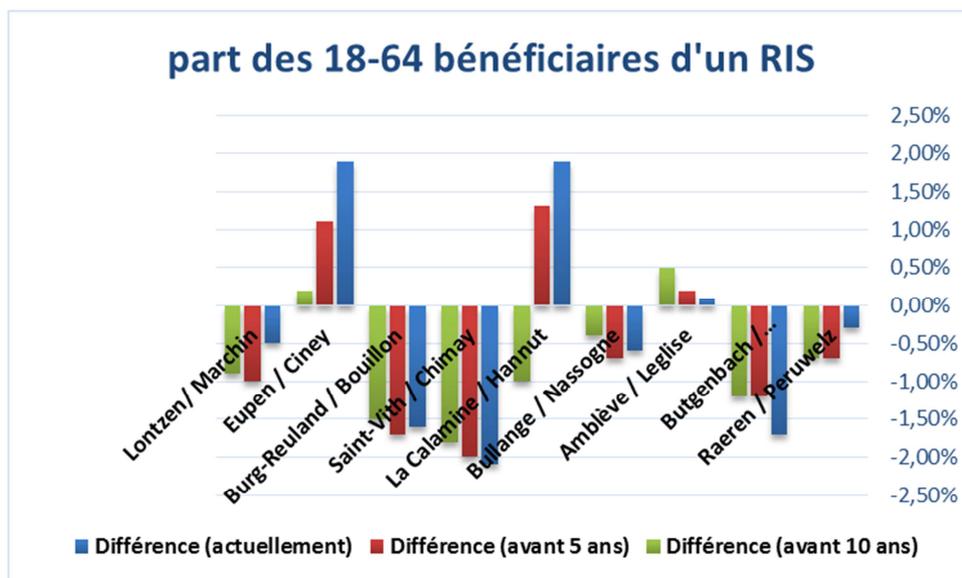
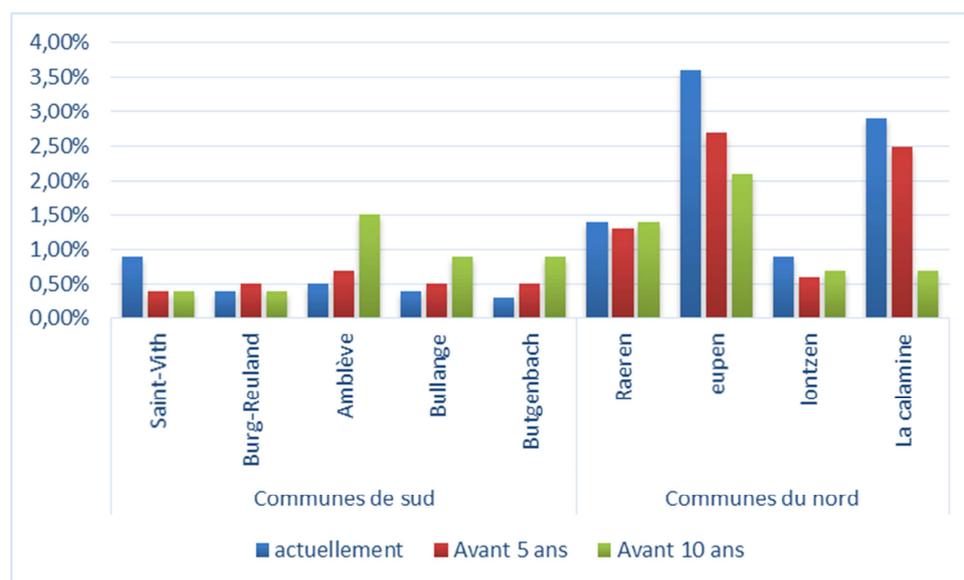


Tabelle 47 : Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von Eingliederungseinkommen im Norden und im Süden der DG

Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von EiEi	Südliche Gemeinden					Nördliche Gemeinden			
	St. Vith	Burg-Reuland	Amel	Bül-lingen	Bütgen-bach	Raeren	Eupen	Lontzen	Kelmis
Heute	0.9 %	0.4 %	0.5 %	0.4 %	0.3 %	1.4 %	3.6 %	0.9 %	2.9 %
Vor 5 Jahren	0.4 %	0.5 %	0.7 %	0.5 %	0.5 %	1.3 %	2.7 %	0.6 %	2.5 %
Vor 10 Jahren	0.4 %	0.4 %	1.5 %	0.9 %	0.9 %	1.4 %	2.1 %	0.7 %	0.7 %

Im Vergleich zwischen dem Norden und dem Süden der deutschsprachigen Gemeinden stellen wir fest, dass der Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von Eingliederungseinkommen in den nördlichen Gemeinden höher als in den südlichen ausfällt. In den Gemeinden im Süden der DG hat es einen Rückgang dieses Anteils gegeben (außer in St. Vith), während es im Norden der DG im selben Zeitraum zu einem Anstieg kam. Diese Entwicklung und ihre Tendenz lässt auf ein strukturbedingtes Phänomen schließen. Sowohl der Anstieg als auch der Rückgang sind generell betrachtet kontinuierlich, und dort wo Schwankungen auftreten, sind diese marginal und eher unbedeutend.

Grafik 21 : Anteil der 18-64-jährigen Empfänger von Eingliederungseinkommen im Norden und im Süden der DG



DESKRIPTIVE INDIZIEN

Anzahl der Empfänger von Eingliederungseinkommen

Tabelle 48: Empfänger eines sozialen Eingliederungseinkommens - je Kategorie (2015)

Région	Province	CPAS		2015					
				1	2	3	4	5	6
Wallonie	AMBLEVE	A	Personne cohabitant avec une ou plusieurs personnes	1	1	4	3	3	2
			B	Personne isolée	6	5	4	5	5
Bruxelles	AMBLEVE	E	Person.coh. avc famille à charge.et >=1 enf mineur non marié	4	5	5	5	4	4
			A	Personne cohabitant avec une ou plusieurs personnes	4	7	7	7	7
Flandre	BULLANGE	B	Personne isolée	2	2	2	3	3	5
			E	Person.coh. avc famille à charge.et >=1 enf mineur non marié	3	6	3	3	1
Wallonie	BURG-REULAND	A	Personne cohabitant avec une ou plusieurs personnes	1	1	2	2	2	2
			B	Personne isolée	4	4	3	3	3
Bruxelles	BURG-REULAND	E	Person.coh. avc famille à charge.et >=1 enf mineur non marié	4	4	4	4	4	3
			A	Personne cohabitant avec une ou plusieurs personnes	4	4	4	4	4
Flandre	BUTGENBACH	B	Personne isolée	4	3	3	3	3	3
			E	Person.coh. avc famille à charge.et >=1 enf mineur non marié	6	8	7	6	5
Wallonie	EUPEN	A	Personne cohabitant avec une ou plusieurs personnes	102	93	90	87	88	93
			B	Personne isolée	172	178	183	183	180
Bruxelles	EUPEN	E	Person.coh. avc famille à charge.et >=1 enf mineur non marié	110	112	110	112	114	119
			A	Personne cohabitant avec une ou plusieurs personnes	44	40	40	46	45
Flandre	LA CALAMINE	B	Personne isolée	67	67	71	70	69	67
			E	Person.coh. avc famille à charge.et >=1 enf mineur non marié	56	57	55	59	59
Wallonie	LONTZEN	A	Personne cohabitant avec une ou plusieurs personnes	3	3	4	4	2	1
			B	Personne isolée	8	7	6	6	8
Bruxelles	LONTZEN	E	Person.coh. avc famille à charge.et >=1 enf mineur non marié	15	14	14	15	14	13
			A	Personne cohabitant avec une ou plusieurs personnes	8	10	11	16	18
Flandre	RAEREN	B	Personne isolée	37	38	33	33	33	33
			E	Person.coh. avc famille à charge.et >=1 enf mineur non marié	35	39	34	33	33
Wallonie	SAINT-VITH	A	Personne cohabitant avec une ou plusieurs personnes	20	18	17	15	15	15
			B	Personne isolée	19	19	19	22	22
Bruxelles	SAINT-VITH	E	Person.coh. avc famille à charge.et >=1 enf mineur non marié	13	11	11	13	13	13
			total	19.922	20.287	20.586	20.611	20.694	20.837
Flandre	total	total	53.252	54.242	55.060	55.099	55.160	55.354	
		total	31.619	32.125	32.563	32.757	32.864	32.907	
Belgique	TOTAL	total	26.489	27.209	27.405	27.336	27.176	27.087	
		TOTAL	111.560	113.576	115.028	115.192	115.200	115.348	

Source:

<http://www.mi-is.be/be-fr/etudes-publications-et-chiffres/revenu-integration-sociale-ris>
 Bénéficiaires d'un revenu d'intégration sociale - par catégorie- période 2008-présent (Feuille: 2015)
 Dernière consultation: 10/11/2015

Tabelle 49: Empfänger eines sozialen Eingliederungseinkommens - je Kategorie - zwischen 2008 und 2014

région	Province	CPAS	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
		A Personne cohabitant avec une ou plusieurs personnes	6	9	9	5	6	7	7
		B Personne isolée	6	8	5	9	8	7	8
		E Person.coh. avc famille à charge,et >=1 enf mineur non marié	5	3	5	7	9	11	7
		A Personne cohabitant avec une ou plusieurs personnes	10	8	5	11	15	6	9
		B Personne isolée	15	13	9	14	13	13	12
		E Person.coh. avc famille à charge,et >=1 enf mineur non marié	9	7	5	4	5	7	13
		A Personne cohabitant avec une ou plusieurs personnes	6	8	7	2	5	6	7
		B Personne isolée	3	6	6	8	7	6	7
		E Person.coh. avc famille à charge,et >=1 enf mineur non marié	13	10	10	5	10	10	9
		A Personne cohabitant avec une ou plusieurs personnes	5	3	6	3	6	6	10
		B Personne isolée	15	10	13	14	9	9	14
		E Person.coh. avc famille à charge,et >=1 enf mineur non marié	7	9	8	8	6	10	10
		A Personne cohabitant avec une ou plusieurs personnes	147	160	181	170	152	152	164
		B Personne isolée	211	231	258	239	219	250	254
		E Person.coh. avc famille à charge,et >=1 enf mineur non marié	118	147	166	156	168	178	176
		A Personne cohabitant avec une ou plusieurs personnes	91	79	89	87	77	95	90
		B Personne isolée	124	122	129	120	125	121	123
		E Person.coh. avc famille à charge,et >=1 enf mineur non marié	75	77	78	89	82	95	83
		A Personne cohabitant avec une ou plusieurs personnes	2	2	9	16	18	12	8
		B Personne isolée	15	21	27	32	32	23	17
		E Person.coh. avc famille à charge,et >=1 enf mineur non marié	23	18	24	25	27	24	30
		A Personne cohabitant avec une ou plusieurs personnes	37	52	44	31	32	32	21
		B Personne isolée	51	56	66	50	63	72	71
		E Person.coh. avc famille à charge,et >=1 enf mineur non marié	40	47	47	62	61	61	53
		A Personne cohabitant avec une ou plusieurs personnes	8	16	6	25	26	30	31
		B Personne isolée	25	26	42	39	33	37	37
		E Person.coh. avc famille à charge,et >=1 enf mineur non marié	14	17	25	22	15	25	21
		total	25.560	27.386	28.210	27.872	27.831	28.946	30.137
Wallonie		total	65.821	72.764	75.936	76.984	78.285	80.767	83.472
Bruxelles		total	37.430	40.626	42.231	41.947	42.870	44.978	46.809
Flandre		total	45.393	50.290	51.120	48.068	46.863	49.024	50.085
Belgique		TOTAL	148.644	163.680	169.287	166.999	168.018	174.769	180.366

Source:

<http://www.mi-is.be/be-fr/etudes-publications-et-chiffres/revenu-dintegration-sociale-ris>

Bénéficiaires d'un revenu d'intégration sociale - par catégorie- période 2008-présent (Feuille: Années)

Annuaire conciliation - 10/11/2015

Tabelle 50: Empfänger eines sozialen Eingliederungseinkommens - Total (2015)

Région	Province	CPAS	2015	2015	2015	2015	2015	2015
			1	2	3	4	5	6
		AMBLEVE	11	11	13	13	12	12
		BULLANGE	9	15	12	13	11	15
		BURG-REULAND	9	9	9	9	9	9
		BUTGENBACH	14	15	14	13	12	14
		EUPEN	384	383	383	382	382	387
		LA CALAMINE	167	164	166	175	173	172
		LONTZEN	26	24	24	25	24	21
		RAEREN	80	87	78	82	84	80
		SAINT-VITH	52	48	47	50	50	49
	Liège	total	19.922	20.287	20.586	20.611	20.694	20.837
	Wallonie	total	53.252	54.242	55.060	55.099	55.160	55.354
	Bruxelles	total	31.619	32.125	32.563	32.757	32.864	32.907
	Flandre	total	26.489	27.209	27.405	27.336	27.176	27.087
	Belgique	TOTAL	111.360	113.576	115.028	115.192	115.200	115.348

Source:

<http://www.mi-is.be/be-fr/etudes-publications-et-chiffres/revenu-dintegration-sociale-ris>

Bénéficiaires d'un revenu d'intégration sociale - Total - période 2008-présent (Feuille: 2015)

Dernière consultation: 10/11/2015

Tabelle 51: Empfänger eines sozialen Eingliederungseinkommens - Total (2008-2014)

Région	Province	CPAS	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
		AMBLEVE	17	19	19	20	21	24	21
		BULLANGE	33	28	19	28	32	23	32
		BURG-REULAND	22	23	22	14	21	21	22
		BUTGENBACH	24	21	26	26	21	24	29
		EUPEN	445	499	566	530	503	540	543
		LA CALAMINE	267	261	265	278	267	289	276
		LONTZEN	38	41	54	66	71	57	50
		RAEREN	124	149	150	140	151	157	142
		SAINT-VITH	47	54	71	81	71	87	85
	Liège	total	23849	25446	26312	25959	26084	27090	28146
	Wallonie	total	61168	67295	70464	71276	72659	74991	77317
	Bruxelles	total	35325	38346	40038	39745	40762	42745	44590
	Flandre	total	42370	46780	47615	44848	43584	45509	46399
	Belgique	TOTAL	138.863	152.421	158.117	155.869	157.005	163.245	168.306

Source:

<http://www.mi-is.be/be-fr/etudes-publications-et-chiffres/revenu-dintegration-sociale-ris>

Bénéficiaires d'un revenu d'intégration sociale - Total - période 2008-présent (Feuille: Années)

Dernière consultation: 10/11/2015

Kommentare:

Die deskriptiven Indizien einer sozialen Aktion bestätigen die Schlussfolgerung einer "Konzentration" der sozialen Eingliederungseinkommen in den nördlichen Gemeinden Eupen, Raeren, Lontzen und Kelmis, wie auch schon im Zwischenbericht angemerkt. Diese Gemeinden alleine vertreten 85% der Eingliederungseinkommen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft (605 der 704 EiEi im Jahr 2015) (Tabelle 1). Die Zunahme der Empfänger von Eingliederungseinkommen seit 2008 (Anstieg von 1.081 auf 1.292) ist, abgesehen von einigen unbedeutenden Schwankungen, vergleichbar mit der für die gesamte Region festgestellten.

DYNAMISCHE INDIKATOREN

Indizien für Energiearmut

Indizien für Wasserarmut (Verhältnis zwischen der Anzahl Verbraucher mit Zahlungsproblemen und der Anzahl Wasserzähler)

- *Globaler Index für Belgien: 9.33 %*
- *CILE Lüttich: 11.58% /INASEP: 22.75%*
- *IECBW : 3.47 %*
- *SWDE (DG): 6.57 %*

Indizien für unsichtbare Armut

Begünstigte der Lebensmittelbanken in der DG

Lokalsektion	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Anteil Gesamt DG (2014)	Entwicklung 2009-2014
Amel	86	40	47	49	40	28	2.2 %	-67.4 %
Bütgenbach/Büllingen	85	100	101	95	97	80	6.3 %	-5.9 %
Eupen	408	445	639	679	429	404	31.9 %	-1.0%
Kelmis	195	238	329	282	193	186	14.7 %	-4.6%
Raeren	108	119	107	110	125	125	9.9 %	15.7 %
St. Vith/Burg-Reuland	510	512	508	508	477	443	35.0%	-13.1%
Monatliche Gesamtzahl	1392	1454	1731	1723	1361	1266	100,0%	-9.1%

Begünstigte der Lebensmittelbank (LMB) des belgischen Roten Kreuzes in der DG

2009-2014 (Monatsdurchschnitt)

Bevölkerung DG (01.01.15)	Begünstigte LMB 2014	Begünstigte LMB/ DG Bevölkerung
76328	1266	1.7 %